# Nordlicht Pfarrei-Magazin | Ausgabe Nr. 71





# Inhalt

Inhalt	2	
Willkommen	3	Die Wurzeln unseres Lebens
Nachhaltigkeit	5	Hoffnung/Buchempfehlung
	7	Klimamonologe in St. Clara
Vertrauen	8	Vertrauen und Zutrauen
	10	Unter dem Schutz des Höchsten
	11	Leben, Vertrauen, Glauben
	12	Sich aufeinander verlassen – I und II
	14	Spring!
Ein paar Worte zum Titelbild	15	
Nordlicht	16	Kirche der Verkündigung/Nähkurs
	18	Aufarbeitung
	20	Ansprechpersonen für Betroffene
	22	Once We Hada Dream
	23	75 Jahre Katholische Schule St. Marien
	24	Bürorenovierung
	26	Wiedersehen bei den Beeten
	27	Vorstellung Ulrich Müllender
	28	Vorstellung Agnes-Maria Streich
	29	Kennen Sie? Teil 15
	30	Müssen oder dürfen?
	32	Pallotti-Jubiläum Pallotti-Jubiläum
Liturgischer Kalender	33	September/Oktober/November 2023
Glaube	37	Gebetsmeinung
Nordlicht	41	Die Dicke Linda und der Rixdorfer
		Weihnachtsmarkt
Glaube	42	ich habe mich mit 43 Jahren taufen lassen
	44	Gebets- und Bibelkreise
	47	Pallottinischer Einkehrnachmittag
	48	Synodale Gemeinde
	49	"Seht, ich schaffe Neues!"
Ökumene	50	Ökumenischer Gottesdienst zu Erntedank
Musik	51	<u>Harfenkonzert</u>
Gemeinschaft erleben	52	Gruppen & Kreise/Hauskirche/Kathoccino/
		Meditationsdienste/Ökumene/Besuchsdienste/
		Kirchenreinigung/Café/Sport & Spiel
Vereine & Verbände/Musik/Gremien	54	
Solidarisch & sozial/Gottesdienstvorbereitung	55	
Jugend	56	Quatschen/Firmung/Jugendklostertag
Kinder	61	Erstkommunion 2024
	62	Da wo Kinder lachen, da kann man hoffen!
	64	St. Martinsfest
	65	Familiengottesdienste in St. Richard

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: Herausgeber Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln • Redaktionsteam Anna S. Augustin, Heike Jüngling, Ulrich Kotzur (V.i.S.d.P.) • Gestaltung Christina Kaminski • Druck Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams, Pfarreirat und Gemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Wir gendern mit dem Binnen-I. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Illustrationen vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • Ausgabe 72: Thema Geburt - Dezember 2023/Januar/Februar 2024 • Manuskriptabgabe bis 20.10.2023 • Auflage: 1.000 gedruckt auf Umweltschutzpapier

# Die Wurzeln unseres Lebens



Iulia Manzke

s ist für fast jede/n von uns ein vertrautes Gefühl: Die Vorfreude, dass man sich gleich auf den Weg nach Hause, zu Verwandten oder den besten FreundInnen macht. Es erfüllt einen mit Freude, dass an diesem Ort jemand wartet, der einen willkommen heißen und herzlich begrüßen wird. Jemand, dem man erzählen kann, was man erlebt, worüber man sich gefreut oder auch geärgert hat. Bei dem oder der man sich fallen lassen kann und weiß "hier kann ich sein, wie und wer ich bin, hier fühle ich mich geborgen, aufgehoben und gesehen, egal, was auch kommen mag".

Wenn wir Menschen ohne große Skepsis und Selbstzweifel dieses Gefühl verspüren können, wurde in unserer frühesten Kindheit der Grundstein für Urvertrauen erfolgreich gelegt. Erik H. Erikson hieß der bekannte Psychoanalytiker, Kinderpsychologe und Begründer des Wortes "Urvertrauen". Es ist ein einziger Begriff mit einer sehr großen Bedeutung für unser gesamtes Leben. Er kennzeichnet die

Zeit, in der jede/r einzelne von uns als Mensch in diese Welt geboren wurde und wie die darauffolgenden Monate für uns verlaufen sind. Wie wurden wir von unseren Bezugspersonen (meist die Eltern) willkommen geheißen? Wurden unsere Bedürfnisse uneingeschränkt erfüllt? Konnten wir uns darauf verlassen, dass wir gehalten, gepflegt und geliebt werden? Haben wir uns geborgen und sicher gefühlt?

Kaum ein Mensch auf dieser Welt könnte behaupten, er würde sich noch ganz genau daran erinnern können, wie die ersten Monate seines Lebens vonstattengegangen sind. Um das eigene Urvertrauen auf den Prüfstand zu stellen, ist dies jedoch auch gar nicht nötig. Urvertrauen ist etwas, das man in sich spüren kann. Es ist ein prägendes Gefühl, welches in den ersten Lebensmonaten entsteht und welches unbedingt gestärkt werden muss, damit ein Kind der Welt mit einer positiven Einstellung begegnen kann und ein großes Sicherheits- und Geborgenheitsgefühl in sich spüren kann<sup>1</sup>. Gelingt es den Eltern und Bezugsper-

Dr. Sandra Hermes: Urvertrauen: So schenkst du deinem Baby die Basis für ein glückliches Leben, Eltern.de www.eltern.de/babyentwicklung/urvertrauen [abgerufen am 04.08.23]

# Willkommen

sonen erfolgreich dieses Gefühl zu stärken und es mit dem Kind gemeinsam weiter auszubauen, zum Beispiel indem man die Bedürfnisse des Kindes erfüllt, es positiv bestärkt, es auf seinem Weg immer weiter behutsam, optimistisch, verlässlich und liebevoll begleitet, beschenkt man das Kind mit einer großen Portion Selbstvertrauen<sup>2</sup>.

Das Selbstvertrauen wächst aus dem Urvertrauen und geht mit ihm Hand in Hand ein Leben lang. Sich selbst anzunehmen wie man ist, zu lieben, zu beschützen, anzuspornen, zu bestärken und dann auch noch das Vertrauen in die Welt zu haben, dass alles gut ist und die Menschen einem wohlgesonnen sind, ist in manchen Abschnitten unseres Lebens gar nicht so leicht. Aus diesem Grund ist es so wichtig, dass wir unsere Kinder in dieser Welt auf die beste Art und Weise begrüßen, die uns möglich ist: durch zuverlässige, liebevolle Zuwendung. Kinder, die dies erfahren dürfen, profitieren davon ihr Leben lang. Als erwachsene Menschen können wir es beschreiben als ein Gefühl des Vertrauens darauf, dass wir, egal, in welcher Lebenssituation wir uns befinden, uns darauf verlassen können, dass wir von unserer Familie und unseren Freunden gestützt, gehalten, begleitet und geliebt werden.

Auch das Gefühl, stark genug für sich selbst sein zu können und dadurch den widrigsten Umständen trotzen und gestärkt daraus hervorgehen zu können (Resilienz), erwächst daraus. Wenn es uns gelingt, solch ein Vertrauen in uns selbst und unser Umfeld zu



Foto: Jeremy Bishop, veröffentlicht 13.02.2018, unsplash.com 04.08.23

haben, fällt es uns auch leichter, auf für uns noch fremde Menschen zuzugehen und sie mit einem Lächeln und freundlichen Worten zu begrüßen, die Arme auszubreiten und Herzenswärme zu verschenken. Dann können wir selbst die Menschen sein oder zu ihnen werden, zu denen man gerne "heimkehrt", weil man weiß, dass man sich auf sie verlassen kann, egal, was auch immer geschieht.

Iulia Manzke

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. ebd.

# Nachhaltigkeit

# Hoffnung – nichts ist demotivierender als Hoffnungslosigkeit!



ch werde öfter gefragt, warum ich mich bei Fridays for Future (FFF) engagiere.

Die damit verbundene Frage ist:

Ist das sinnvoll und hofft ihr bei FFF wirklich darauf, etwas verändern zu können?

Meine Antwort ist ganz klar **JA** – ich hoffe darauf, dass es für unsere Welt und damit auch für uns Menschen noch nicht zu spät ist!

Mein Antrieb ist die Hoffnung, dass wir gemeinsam diese Welt noch retten können.

Mein Antrieb ist der Gedanke: wir können es noch schaffen, das Ruder herumzureißen und Gottes Schöpfung auch für spätere Generationen zu bewahren.

Aber Hoffen alleine reicht nicht!

Man muss aktiv etwas tun!

Allein fühlt man sich schnell machtlos, klein und unbedeutend in dieser komplexen, großen und schnelllebigen Welt. Deswegen ist es gut, viele MitstreiterInnen zu haben, die auch diese Hoffnung teilen und aktiv mit-tun. Jeder und Jede ist wichtig!

Aus eigener Erfahrung weiß ich, jeder Anfang kostet Überwindung. Dazu kommt, dass der

Mensch im Innersten träge und bequem ist. Auch haben wir oft Angst vor Veränderungen und Neuem.

Da denkt man sich schnell:

Warum soll ich bei mir anfangen?

Warum beginnen nicht die anderen?

Oder: Ach, die machen das schon ...

Unsere Bitte als FFF ist an Jede und Jeden: Tu mit! Denn diese Anderen sind genauso Menschen wie du und ich. Es sind Menschen, die sich aufgerafft haben und verstanden haben, dass, wenn wir unser Verhalten nicht ändern, uns die Natur mit ihren Naturgewalten diese Veränderungen aufzwingen wird. Jede/r, egal ob jung oder alt, ist ein/e HOFFNUNGsträgerIn! Eine/r, der oder die es ein Stück wahrscheinlicher macht, dass wir es schaffen können.

Um diese Hoffnung Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es genaues Hin-

Hören, ein

Offen sein und den Mut

FFF zu unterstützen. Dafür suchen wir Fleißige MitstreiterInnen, damit unsere Natur als Lebensraum erhalten bleibt, der

Umweltschutz auch bei einem selber anfängt und

Nachhaltigkeit kein leeres Wort ist, damit Gottes Schöpfung auch noch für viele Generationen ein hoffnungsvoller und schöner Lebensraum ist und bleibt!

# Nachhaltigkeit

Ein erster (eigentlich ganz leichter) Anfang ist am 15.09.2023 möglich! Wir bitten alle, zum Globalen Klimastreik zu kommen, um der Politik und den großen Unternehmen zu zeigen, dass uns dieses Thema wichtig ist!

**HOFFNUNG**svoll, Euch am 15.09.2023 auf dem Globalen Klimastreik zu sehen,

Paul Kiesew



#### **BUCHEMPFEHLUNG**



"Die letzte Generation – das sind wir alle." Es ist dieser Satz, dessen Radikalität erst nach und nach in mich einsickert.

Und es ist dieses Buch, das mich mehr als die vorherigen ins Nachdenken gebracht hat.

Ich gebe zu, dass ich vieles nicht so genau mitbekommen habe vom Hungerstreik von Henning Jeschke, Lina Eichler und anderen vor fast zwei Jahren – umso wichtiger war jetzt für mich die Lektüre dieses Buches. Darin wird der Hungerstreik als extremer Ausdruck des Widerstands gegen die politische Lethargie im Angesicht der Klimakatastrophe in einen größeren Kontext gestellt. Zum einen in den biografischen Kontext der Handelnden (schon das ist sehr spannend!), zum anderen in die strukturellen Kontexte der Klimabewegungen und speziell der Letzten Generation. Besonders die Dringlichkeit wird klar.

Mein großer Respekt für so viel intellektuellen, psychischen und physischen Einsatz, aber auch für die öffentlich gemachten Zweifel, für die Fragen nach der Verhältnismäßigkeit. nach Zielen und Methoden.

Ich höre darin den großen Ruf zu einer persönlichen Stellungnahme beziehungsweise die (fast schon ignatianische oder immerhin religiös konnotierte) Frage an mich: Was ist die Konsequenz für mein Leben?

Einige Antwortoptionen, mit denen ich mich nun beschäftigen kann, bietet das Buch. Wer sich den Fragen stellen will, sollte es lesen.

Große Empfehlung! Oder "Warnung" – es könnte etwas in Bewegung setzen.

René Pachmann

# Nachhaltigkeit



# Klimamonologe in St. Clara

ürren, Überschwemmungen, Stürme. Unbewohnbare Zonen und Verteilungskämpfe breiten sich aus. Das Zeitfenster, das noch zum Handeln bleibt, wird immer kleiner. Die Klima-Monologe erzählen von den weltweiten Kämpfen verschiedenster Menschen gegen den Klimawandel. Sie geben Einblick, wie Menschen in unterschiedlichen Regionen der Welt ganz konkret die Folgen des Klimawandels in ihren eigenen Biografien spüren. Die Klima-Monologe erzählen vom Überleben einer Familie in Bangladesch nach Zyklon Aila, vom Kampf einer Pastoralassistentin gegen den Hunger aufgrund der Dürre im Norden Kenias, von einem Klimaaktivisten aus Pakistan, dessen eigenes Dorf am Fuße eines Gletschers überflutet wurde und einer Krankenschwester, die nur knapp dem tödlichsten Flächenbrand in der Geschichte Kaliforniens entkommen ist. Die AkteurInnen müssen immer wieder existenzielle Entscheidungen treffen: zwischen zu Hause bleiben

#### Am Mittwoch, 27.09.2023, um 19.30 Uhr

Dokumentarisches Theater und Publikumsdisskussion anschließend Pfarrsaal, Briesestraße 17, im 1. OG Eintritt frei – Spende erbeten.

Wort und Herzschlag präsentiert

#### DIE KLIMA-MONOLOGE

von Michael Ruf

die neue Produktion vom Autor und Regisseur der Asyl-Monologe, Asyl-Dialoge, NSU-Monologe und Mittelmeer-Monologe

oder weggehen, zwischen Ernteausfällen auf dem Land oder dem Leben als Tagelöhner in der Stadt, zwischen Sicherheit und Identität, zwischen Hunger und Risiko. Die Klima-Monologe sind dokumentarisches Theater.

Michael Ruf führt Interviews, die mehrere Stunden, teils mehrere Tage dauern. Diese Interviews werden dann lediglich gekürzt und verdichtet. Es wird dabei nichts hinzuerfunden und die sprachliche Ausdrucksweise wird beibehalten. Wortgetreues, menschennahes Theater. Die Klimakatastrophe bekommt ein Gesicht. Die Bilder entstehen im Kopf und wirken stärker als jedes Foto. Das Konzept geht auf. Stück für Stück wird man hineingezogen in diese eindringliche und trotz allem poetische Erzählung. Man kann nicht wegschauen. Die Bilder setzen sich im Kopf fest und fordern zum Handeln auf.

www.wort-und-herzschlag.de/#klima-monologe

# Vertrauen und Zutrauen Neuköllns barmherzige SamariterInnen

ie stark vertrauen Sie darauf, dass andere Menschen Ihnen helfen, wenn es vielleicht um Leben und Tod geht?

So abstrakt ist das vielleicht schwierig zu beantworten. Daher versuche ich meine Antwort an meinen Lebenserfahrungen entlang nachzuzeichnen.

Also konkreter: Würden Sie lieber in Charlottenburg/Wilmersdorf oder in Neukölln bewusstlos werden? Vor einigen Jahren saß ich als studentische Mitarbeiterin eines medizinischen Forschungsinstituts mit den ÄrztInnen und Gesundheitswissenschaftler-Innen in der Kantine am Mittagstisch. Deren einhellige Meinung auf diese Frage war: Auf gar keinen Fall in Neukölln. Etwas befremdet hörte ich zu, bis ich mich traute. Einspruch zu erheben: Ich war bereits einmal in Neukölln kollabiert - und das ausgerechnet beim Aussteigen in der U-Bahn-Station Boddinstraße, wo mein Zusammenbrechen leicht als drogeninduziert hätte eingeordnet werden können. Bis ich etwa eine halbe Minute später wieder zu Sinnen kam, waren vier Leute um mich herum, kümmerten sich um mich

Es war etwas amüsant, beim Zu-mir-kommen zu hören, dass sie sich unterhielten, ob die Liegeposition, in die sie mich gebracht hatten, bei Bewusstlosigkeit die richtig sei. Eine fünfte Person telefonierte noch mit der Leitzentrale der Berliner Feuerwehr. Fünf barmherzige SamariterInnen. Für mich vertiefte diese Erfahrung mein Vertrauen in meine Neuköllner MitbürgerInnen: Meine Hilfsbedürftigkeit wurde gesehen, es wurde hingeschaut und Verantwortung übernommen, statt sich weggedreht und weitergegangen.

Während Corona, nach einer Knie-OP, bekam ich Besuch. Wir gingen ins Freie. Ich war auf Krücken, nach einem plötzlichen intensiven Schmerz an der OP-Stelle setzte ich mich auf die nächste Parkbank und rief auf der Station im Krankenhaus an, ob das schlimm sei. Während dem Telefonat synkopierte ich. Mein Freund hatte keine Ahnung, was er tun sollte, konnte aber durch meinen Anruf mit der medizinischen Fachperson am anderen Ende reden, was er machen sollte. Als ich zu Bewusstsein kam, hörte ich seine Fragen, was er machen sollte, und wie die Notrufnummer sei. Das war alles andere als amüsant, noch vertrauenserweckend.

Er hatte weder einen Erste-Hilfe-Kurs mitgemacht, noch den blassesten Schimmer, was er tun sollte. Während der Wartezeit auf den Rettungswagen, kam immerhin eine Person in der brütenden Mittagshitze vorbei, erkundigte sich, ob sie helfen könne. Und sie bestand darauf, mir eine Flasche Wasser zu bringen.

Wäre der Freund nicht da gewesen, dieser Nachbar wäre bald vorbeigekommen und

hätte die Rolle des barmherzigen Samariters übernommen. Vertrauenserweckend.

Für mich war diese Erfahrung aber auch irritierend: Würde ich selbst in Notfallsituationen die Rolle der barmherzigen Samariterin einnehmen? Würde ich dazu kommen und fragen, ob meine Unterstützung gebraucht würde? Würde ich bei Verunfallten eher Vertrauen schaffend oder abbauend sein?

Meine bittere, ehrliche Antwort war, dass ich ja nicht mal mehr weiß, wie die stabile Seitenlage geht, und mir total inkompetent vorkäme, es mir also selbst nicht zutraue. Deswegen haben eine Freundin und ich vor ein paar Wochen zur Auffrischung einen Erste-Hilfe-Kurs mitgemacht – sie konnte dadurch zwei Tage später helfen, wo alle anderen überfordert nichts taten. Diese Angst und Überforderung sind mit Ekel und Gefahr im Verzug die drei Hauptgründe für ausbleibende Erste Hilfe.

Vertrauen ist nichts einseitiges. Wenn ich möchte, dass ich anderen vertrauen kann, dann sollte ich auch den Selbstanspruch haben, vertrauenswürdig zu sein. Ich möchte in einer Welt leben, in der ich wildfremden Menschen mein Leben anvertrauen kann, wenn es – wie bei der Geschichte des barmherzigen Samariters – darauf ankommt. Und ja, dafür bin auch bereit mir immer wieder einen Tag Zeit zu nehmen, mein Wissen aufzufrischen, um auch selbst vertrauenswürdig zu bleiben und die Arme sein zu können, durch die G\*ttes Schutz dem Gegenüber begegnet.

Magdalena Simstich

Die Autorin hat einen Bachelor Science in Gartenbauwissenschaften und Gender Studies und bat eindringlich darum, dass G\*tt in ihrem Text mit \* geschrieben werden darf. Im Redaktionsteam besteht darüber keine einheitliche Zustimmung. Im Nordlicht wird seit einigen Jahren (damals abgestimmt im Redaktionsteam) mit dem Binnen-I gegendert und entsprechend nicht oder in anderer Form gegenderte Texte vereinheitlichend korrigiert. Die Autorin distanziert sich von der redaktionellen Änderung des Textes vom Gender-Sternchen zum Binnen-I, da das Binnen-I cis-sexistisch ist.

"So wie ich akzeptiere, dass ansonsten G\*tt sprachlich männlich geframt wird, wünsche ich mir, dass akzeptiert oder zumindest toleriert wird, dass meine Bezüge zu, mein Denken und Sprechen über und Ansprechen von G\*tt anders sind. Neben einigen anderen Gründen hat meine G\*ttesbeziehung lange massiv unter diesem patriarchalen Framing gelitten. Ich möchte nicht, dass alle Menschen anfangen G\*tt zu schreiben, aber ich wünsche mir, dass der ieweils individuelle Beziehungscharakter gezeigt werden darf, statt formellen Einheitlichkeitsanforderungen entsprechen zu müssen. Als Jugendliche und junge Erwachsene hätte mir das sehr geholfen wieder in eine aute G\*ttesbeziehuna zu kommen.

Für mich persönlich zeigt der \* bei G\*tt, dass wir nur einen winzigen Bruchteil G\*ttes erfassen können. Im Gegensatz zu einem \_ ist es aber nicht nur ein Platzhalter, sondern weist auf die Schönheit hin. Du kennst sicher das überwältigende, transzendentale Gefühl wenn du in einen Sternenhimmel schaust, diesem

Gefühl, dass alles so unvorstellbar groß ist, diese ganze Schöpfung so unbegreifbar ist. Vielleicht fühlst du dich in solchen Momenten auch mit allem gleichzeitig verbunden und total klein, vielleicht sogar verletzlich? Mit einer archetypischen Beziehungsbezeichnung wie Vater, aber auch Mutter, habe ich dagegen meine Probleme. Bei der Pfarreiratssitzung im April sprachen wir über Hartmut Rosa, dass

Religion wichtig für die Demokratie sei, inzwischen hab ich den Vortrag und ein bisschen darüber hinaus gelesen. Rosa schreibt vom 'in Resonanz Gehen': Ist für ein 'miteinander in Resonanz Gehen' nicht auch gerade die Unterschiedlichkeiten in den persönlichen Ausdrucksweisen wichtig?"

Magdalena Simstich

# Unter dem Schutz des Höchsten

"Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen. Ich sage zum HERRN: Du meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue." Ps 91,1 – 2

iese zwei Verse aus dem Buch der Psalmen drücken aus, in welchem Gottvertrauen der Beter des Psalms, das Volk Israel oder eben jeder Gläubige steht - oder zumindest stehen könnte. Wer Gott als allumfassende Liebe erkannt hat, wer es wagt das eigene Vertrauen in Gottes Hand zu übergeben, der/die wird erleben, dass Alltägliches und Besonderes aufgehoben sind in einem größeren Ganzen, was wir Gottes Plan zur Erlösung des Menschen nennen. Am Kreuz hat Jesus Christus sein Leben im Vertrauen auf den Vater geschenkt, so dass wir in seiner Nachfolge auf seine Güte und Fürsorge setzen können, auf Ihn Vertrauen und die Hoffnung auf ewiges Lebens haben dürfen. Wie ein Kind seinem Vater vertraut, so trauen wir uns Gott, unserem Vater, an. Wer also in diesem Schutz lebt, der hat Gottvertrauen.

Aber vielleicht fragen Sie sich auch manchmal:

Gott, warum schläfst du, wenn auf der Fahrt meines Lebens plötzlich ein Sturm tobt und mein Boot droht zu kentern?

Gott, warum schläfst du, wenn mich die Schrecken der Nacht von allen Seiten bedrängen, mich wilde Angst lähmt?

Gott, warum schläfst du, wenn Unheil mir droht, ich mich allein und verlassen fühle und niemand mir beisteht?

Deine Frage und Antwort zugleich: "Hast du noch keinen Glauben? Jesus ist mit im Boot. Warum also fürchtest du dich?"

Text: Gisela Baltes, www.impulstexte.de In: Pfarrbriefservice.de

Vertrauen wir also gemeinsam, dass wir im Boot Gottes sitzen oder eben in seiner Hand Zuflucht finden.

\*\*Pfarrer Ulrich Kotzur\*\*

# Leben, Vertrauen, Glauben



er Satz Alfred Delps, der 1945 in Plötzensee ermordet wurde, den wir auf die Melodie von Laudate omnes gentes schön singen können, sagt schon ziemlich genau, worum es im Glauben geht: zu leben im Vertrauen, dass es gut ist, dass wir da sind. Einfach so, im Vertrauen auf die Kraft, für die oft die passende Bezeichnung fehlt, für die es aber viele Namen gibt, die man sich erschließen kann, wenn man aufmerksam ist, staunen kann und nicht alles selbst-verständlich und "normal" finden will.

Ich habe mich vom Gauben der MuslimInnen, die ich kenne, bestärken lassen, alles, was uns begegnet, als Zeichen zu betrachten, die mir etwas über Gott, den Schöpfer, sagen können, und darin meine Verbundenheit mit allen und allem zu erkennen. Im Koran gibt es häufig die Wendung, das sind "Zeichen, für Leute, die nachdenken". Das gefällt mir, so möchte ich auch sein. Nichts ist von selbst. "Gott wirkt alles in allen" lese ich bei Paulus in 1 Kor 12,6.

Und wenn ich mich mit dem Gedanken anfreunden kann, dass Gott alles in allen wirkt, so gewinne ich ein größeres Verstehen von dem, was ich gegensätzlich oder widersprüch-

lich finde, von dem, was mich eigentlich stört und wovon ich finde, dass es nicht sein soll. Ich bin auf dem Weg des Unterscheidens, des Nachdenkens, und sich in Beziehung Setzens. Darin ist "dem Leben trauen", sogar in Situationen, die das Leben kosten, wie Alfred Delp wusste – und er vertraute wohl, dass ihn Gott nicht verlässt, wie es auch von Jesus gesagt wird. Obwohl ja auch er verzweifelt gezweifelt hat (Mt 27,46/Ps 22,2).

Wenn ich mir die großen Vorbilder des Lebensund Gottvertrauens anschaue, stelle ich fest, dass es eigentlich keinen Grund gibt, Angst zu haben, wenn wir das Gefühl haben, dass jemand nicht immer auf dem "geraden Weg" wäre. Denn auf jedem Weg wirkt Gott mit, in jeder Wüste. Fast alle, an denen wir als Glaubensvorbilder Maß nehmen, kannten Strecken und Zeiten, wo gar nichts gut war. Dann braucht es eine Stimme, eine Lektüre, ein Wort, das die Lebensorientierung erneuert. Mich beeindruckt das Vertrauen, das Gott in SEIN Wort hat, dass es nicht leer bleibt. Sondern immer bewirkt, wozu es ausgesandt ist (Jes 55,11). Ich würde sagen, dem Leben trauen zu helfen.

Christine Funk

# Sich aufeinander verlassen Unter anderen Voraussetzungen beim Bund gestartet – I

ein Name ist Christoph. Ich bin 24 Jahre alt, seit vier Jahren bei der Bundeswehr und werde aktuell auf einer Fregatte eingesetzt. Ich möchte einen kleinen persönlichen Einblick geben, was für mich das Thema Vertrauen bedeutet und wie der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine mich verändert hat

Als ich 2019 zur Bundeswehr ging, war es für mich, um Erfahrungen zu sammeln und eine neue Berufsgruppe kennen zu lernen. Damals konnte ich nicht viel mit Worten wie "Kameradschaft" anfangen und ich wusste auch nicht, wie tief das Wort "Vertrauen" darin verankert ist. Heute kann ich sagen, dass Vertrauen bei meiner Tätigkeit ein existenzieller Bestandteil ist, welcher in die allgemeine "Kameradschaft" mit einfließt.

Ich muss meinen Kameraden zu jeder Zeit 100 %ig vertrauen können und mich darauf verlassen, dass sie wissen, welche Schritte sie in den unterschiedlichsten Situationen unternehmen müssen, um diese zu meistern. Gleichzeitig verlassen sie sich darauf, dass ich selbst weiß, was zu tun ist, um eine Lösung für Probleme zu finden. Wir fungieren wie ein großes Uhrwerk, in dem wir alle unsere Arbeiten gewissenhaft, rechtzeitig und ordentlich erledigen. Damit wir unsere Systeme, in diesem Fall unser Schiff, ohne Probleme am Laufen halten können. Wir

vertrauen einander teilweise blind, weil es von jedem der Ansporn ist, alles zu geben. Das Ganze intensivierte sich seit dem 22. Februar 2022 noch einmal mehr.

Als ich davon erfuhr, dass Russland einen Krieg gegen die Ukraine begonnen hatte, waren die ersten Wochen und Monate sehr angespannt und das spürte man bei jedem/jeder Soldatln. Neue Maßnahmen und Regelungen traten in Kraft und allgemein wurden die Reaktionszeiten so kurz wie möglich gehalten. Unser Inspekteur der Marine hatte, kurz nachdem wir von dem Invasionsbeginn wussten, alle verfügbaren Schiffe in See stechen lassen, um schnellstmöglich Sicherheitsrisiken zu minimieren.

Wir beobachteten und beobachten immer noch sehr genau die Lage in Osteuropa und auch, wenn wir nach einem Jahr Krieg ein wenig ruhiger geworden sind – diese Anspannung ist trotzdem noch zu spüren. Dennoch vertrauen wir darauf, dass die Regierung die richtigen Entscheidungen trifft und es nicht zu weiteren Anspannungen kommt.

Auch hat sich nochmal das Vertrauen ineinander verstärkt, da wir uns jetzt mehr denn je aufeinander verlassen müssen. Natürlich müssen wir uns auch mit dem "was-wärewenn"-Szenario auseinandersetzen. Und da muss ich ehrlicherweise sagen: Ja, ich hätte Angst davor, mich mit einem anderen

Kriegsschiff im Gefecht zu befinden und ich hoffe wirklich, dass es nicht so weit kommt. Sollte dieser Fall aber eintreten, weiß ich zumindest, dass ich mich auf alle verlassen kann und wir unser Bestes geben werden, so unbeschadet wie möglich da wieder rauszukommen. Dieser Beruf eines Soldaten/einer Soldatin erfordert ein hohes Maß an Vertrauen, sowohl in sich selbst als auch in andere.

Christoph 5.

# Sich aufeinander verlassen Unter anderen Voraussetzungen beim Bund gestartet - II

bgehalten hat mich 2005 niemand, als es darum ging, als Offizier für die Bundeswehr nach Afghanistan zu gehen. So ließ ich mich ein und vertraute darauf, die Sicherheit wäre zu erreichen, wenn Schulen und Infrastruktur gebaut und Frauenrechte in Afghanistan gefördert werden.

Dass parallel zum Wiederaufbauprojekt die USA auf einem Rachefeldzug in der Nacht Dörfer stürmten, Männer in Geheimgefängnisse verschleppten und manche ohne Anklage und Prozess teils über ein Jahrzehnt in Gefangenschaft hielten, gilt heute als gesichertes Wissen. Vor Ort wussten das allenfalls die direkt daran Beteiligten.

Das Vertrauen starb binnen weniger Jahre. Statt Wiederaufbau und friedlichem Austausch, floss Geld an korrupte lokale Machthaber, die im Gegenzug versprachen, vor Ort für die Ruhe zu Sorgen, die eigentlich die internationalen Truppen bringen sollten.

In Afghanistan für Demokratie und Freiheit geworben zu haben, ist im Licht der heutigen Erkenntnisse kaum auszuhalten. Noch weniger seit die Menschen, die sich auf uns einließen, nach dem Abzug 2021 überwiegend zurückgelassen wurden. Mehrere Zehntausend, so schätzt Axel Steier von der Hilfsorganisation Mission Lifeline, fürchten um ihr Leben und haben keine Perspektive mehr in ihrem Heimatland, Beim Bundesaufnahmeprogramm stehen unterschiedliche Ministerien der amtierenden Regierung weiterhin auf der Bremse. Politische Wankelmütigkeit auszuhalten, wird in dem Beruf verlangt und als "das Primat der Politik" schöngeredet. Wer sich auf das Militär einlässt, wird zu Werkzeug von PolitikerInnen, die oft schon bald nicht mehr im Amt sind. Mit dem Handeln und den direkten Konsequenzen, leben indes die, die von den oft kurzsichtigen und opportunistischen Entscheidungen betroffen sind und getroffen werden. Daniel Lücking

# Spring!

ir sind eingeladen, im Laufe des Lebens in das Vertrauen auf Gott immer mehr hineinzuwachsen. Negative Erlebnisse, enttäuschtes Vertrauen und Misstrauen gegenüber Menschen macht es uns schwerer, uns in Gottes Verheißungen und in sein Handeln fallen zu lassen. Folgende Geschichte, die ich einmal gehört habe, mag da genau ansetzen. Die Autorenschaft ist mir leider nicht bekannt. Sie geht etwa so:

"Eines Nachts bricht in einem Haus ein Brand aus. Während die Flammen hervorschießen, stürzen Eltern und Kinder aus dem Haus. Entsetzt sehen sie dem Schauspiel dieses Brandes zu. Plötzlich bemerken sie, dass der Jüngste fehlt, ein fünfjähriger Junge, der sich im Augenblick der Flucht vor Rauch und Flammen fürchtete und in das obere Stockwerk kletterte. Man schaut einander an. Keine Möglichkeit, sich in etwas hineinzuwagen, das immer mehr zu einem Glutofen wird. Da öffnet sich oben ein Fenster. Das Kind ruft um Hilfe. Sein Vater sieht es und schreit ihm zu: "Spring!

Das Kind sieht nur Rauch und Flammen. Es hört aber die Stimme des Vaters und antwortet: ,Vater, ich sehe dich nicht!' Der Vater ruft ihm zu: ,Aber ich sehe dich, und das genügt, spring!'

Das Kind sprang und fand sich heil und gesund in den Armen seines Vaters, der es aufgefangen hatte."

Ich wünsche Ihnen allen wachsendes Vertrauen auf die Güte Gottes,

Pfarrer Ulrich Kotzur

# "Den Frieden wagen - Religionen und Kulturen im Dialog"

Herzliche Einladung zur kostenlosen Teilnahme am Internationalen Friedenstreffen vom 10. bis 12. September 2023 in Berlin

Wer sich anmelden möchte, findet weitere Informationen unter: www.erzbistumberlin.de/medien/ pressestelle/aktuelle-pressemeldungen oder fragt an bei: FriedenstreffenBerlin2023@santegidio.de



# Ein paar Worte zum Titelbild

Lächelte ich denen zu, die ohne Vertrauen, sie wiesen das Leuchten meines Gesichts nicht ab. Ijob 29,24

orne ein Baby, geborgen schlafend, ganz im Vertrauen, in der Phase des Beziehungsaufbaus – und es strahlt aus, dass alle Grundbedürfnisse erfüllt werden. Gut für ein Leben in Vertrauen.



Hinten dagegen ein Schwingen auf einer Schaukel in einem auf den ersten Blick nicht erkennbaren Raum. Risikobereitschaft über einem Abgrund, mit Vertrauen in Konstruktion und Material? Oder auch ein Bild des Gehaltenseins?

Gehaltensein und Vertrauen in das Gute dieser Welt, in Menschen, in Gott, auf Grund von guten Erfahrungen. Es kann auch Selbstvertrauen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Strategien, in erlerntes Umgehen mit Enttäuschungen und Misserfolgen, mit Verletzungen und Barrieren sein, das Menschen befähigt, im Vertrauen zu bleiben oder dahin zurückzufinden. Oder dass bei erlebter Verletzung durch eine/n doch auch Menschen zur Seite sind, die helfen und heilen.

Das Zitat auf der Rückseite stammt aus den Büchern der Weisheit, dem Buch Ijob (Hiob). Genauer: aus der letzten Rede in diesem Buch – einer Rede Ijobs über seine gesegnete Vergangenheit, als "alles noch in Ordnung war". Als er mit einem Lächeln auch diejenigen erreichte, die nicht im Vertrauen waren.

Ich lese darin nicht nur eine Rückschau Ijobs, sondern auch – durch ihn – eine Erfahrung von Gott mit uns Menschen. Die Zusage und Güte Gottes ist da, auch wenn wir in Schmerz oder Ablehnung sind, auch wenn wir uns fühlen, als wäre kein Raum für Heimat, Geborgenheit und Ankommen. Als wäre vor Enge und Dunkelheit kein Licht und keine Freiheit. Wenn wir es dann schaffen aufzublicken, gewinnen wir auch neue Perspektive.

"Gottesfurcht ist der Anfang aller Weisheit' lautet ein zentraler Satz der weisheitlichen Bücher […]. Gottesfurcht darf nicht verstanden werden als Angst vor Gott, sondern meint: Gott ernst nehmen als den, der das Böse bekämpft und das Gute fördert. Gottesfurcht ist Ausdruck eines Grundvertrauens."¹ So verbindet sich das Wissen um und Vertrauen in Gott zu einer Basis, auf der mit Hilfe der Vernunft ein gelingendes Leben geführt werden kann. "Weise ist der Mensch, wenn die Erkenntnisse seines Kopfes und seines Herzens auch den Weg in die Hände und Füße finden."

Das Buch Ijob hat mehrere Botschaften, unter anderem die Ermutigung "angesichts des Leids nicht zu verstummen und Gott zu vergessen. Es ist wichtig zu klagen und die Beziehung mit Gott nicht aufzugeben." Außerdem "plädiert [das Buch] für ein Grundvertrauen in die Schöpfung, Dieses ist ein wichtiger Lebensmotor sogar angesichts leidvoller Erfahrung."

Anna S. Augustin

Bettina Wellmann: Die Bücher der Weisheit, in: Andreas Leinhäupl (Hrsg.): Jetzt verstehe ich die Bibel. kbw bibelwerk (2010), Seite 121 f und 128

# Kirche der Verkündigung – auch unter veränderten Rahmenbedingungen

Liebe Schwestern und Brüder.

wenn ich auf die vergangenen acht Jahre als Ihr Erzbischof zurückblicke, bin ich sehr dankbar, dass wir mit Gottes Segen und Hilfe manche Krisen und Herausforderungen gemeistert haben. [...]

Wir müssen schmerzlich wahrnehmen, dass hierzulande immer weniger Menschen unserer Kirche vertrauen. Die Ursachen sind vielfältig: von den Missbrauchsfällen über Strukturen, die manchen überholt erscheinen, bis hin zu einem gesellschaftlichen Umfeld, das langfristige Bindung nicht fördert. Für viele verliert zudem die Frage nach Gott, auch als Maßstab ihrer Lebensgestaltung, deutlich an Relevanz für ihr Leben. [...]

Wir haben es selbst in der Hand, die Zukunft unserer Kirche zu gestalten. [...] Nicht weniger ist der Auftrag an uns: "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch." Diese Sendung werden wir noch stärker in den Blick nehmen müssen. [...] Konkret heißt dies für uns, dass wir unsere eigenen Strukturen überdenken müssen. Nicht das Festhalten an lieb gewonnenen Gewohnheiten ist unsere Berufung, sondern die Hinwendung zu unseren Mitmenschen und die Verkündigung der Frohen Botschaft.

Eine große Herausforderung ist dabei die langfristige Sicherung der Präsenz unserer

Kirche bei den Menschen, mit denen wir zusammenleben und zu denen wir gesandt sind. Dazu werden wir neue Formen entwickeln müssen, um diese zu erreichen. Hierfür werden wir so viele personelle und materielle Ressourcen verwenden wie eben möglich. Damit uns diese auch langfristig zur Verfüauna stehen, werden wir tiefe Einschnitte in den Immobilienbestand unserer Kirche vornehmen müssen. So wichtig Kirchen und Räume als Orte des Gebets und des Zusammentreffens sind, dürfen die mit den Räumen verbundenen Kosten niemals dazu führen, dass es uns an Personal und anderen Mitteln für Seelsorge und Verkündigung fehlt. Handeln wir jetzt nicht, dann besteht die konkrete Gefahr, dass genau eine solche Situation eintritt. [...]

Das bedeutet, dass wir in größerem Umfang Immobilien (wie zum Beispiel Pfarr- und Gemeindehäuser sowie Kirchengebäude) anders nutzen oder sogar aufgeben müssen. Dabei geht es keineswegs in erster Linie um den Verkauf von Immobilien. Genauso zielführend sind Umnutzungen, Kooperationen, Verpachtungen und andere kreative Ideen, die im jeweiligen Sozialraum mit vielen Nachbarn und Partnern entwickelt werden können. [...]

Um die Pfarreien in die Lage zu versetzen, zu Entscheidungen zu kommen, wird das Erzbi-

schöfliche Ordinariat mit den Bereichen Bau, Finanzen, Pastoral und dem Arbeitsbereich Pfarreientwicklung diesen Prozess fachlich und pastoral begleiten und die Kosten dafür tragen. Die Verantwortung bleibt aber bei den Pfarreien. [...]

Mit herzlichen Grüßen. Ihr



Dr. Heiner Koch, Erzbischof von Berlin

Der Brief (vom 4. Juli 2023) ist ungekürzt an alle Gremienmitglieder und pastoralen MitarbeiterInnen des Erzbistums Berlin gegangen.

# Kurse für Menschen mit Beeinträchtigungen



1. Kurs: "Ich bin Ich" – Selbstbewusstsein stärken 07.09. – 26.10.2023

2. Kurs: Single-Sein, Partnerschaft, Sexualität 09.11. – 21.12.2023

Anmeldung erforderlich: Nieves Kuhlmann und Iris Fierdag Nansenstraße 4 – 7, 12047 Berlin



030-629 82 647



lebensfroh@pallotti-mobil.de



# Nähkurs in St. Clara

Herzliche Einladung!

Ab September sind an jedem zweiten Sonntag des Monats alle Näh-Begeisterten eingeladen, sich in St. Clara nach dem Familiengottesdienst im Saal zu treffen und alte Kleidung zu neuem Leben zu erwecken. Auch neue Dinge werden unter fachkundiger Anleitung entstehen.

Edvin Ben wird in die Kunst des "Aus Alt mach Neu" und in die Kniffe und Tricks der Nähkunst einführen.

Mitgebrachte alte Kleidung, Stoffe und auch eine eigene Nähmaschine sind willkommen, aber kein Muss.

Die Platzzahl ist begrenzt!

Daher bitte zuvor bei Beatrice Kiesewetter unter gemref@sankt-clara.de oder unter 0159 0153 0816 anmelden.

# Aufarbeitung

ier ein Überblick, wie es in unserer Pfarrei mit der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in den 60iger Jahren weitergeht.

Im Mai gab es die Auftaktveranstaltung mit unserem Erzbischof und den Ansprechpersonen des Erzbistums in unserer Pfarrei. Und am 2. Juli 2023 erschien ein detaillierter Bericht im Magazin Spiegel von Annette Langer.

Danach kamen von verschiedenen Gremienmitgliedern folgende Reaktionen:

Sie fühlen sich von diesen unerträglichen Informationen über die damaligen Begebenheiten und Gräueltaten tief betroffen und wissen selbst kaum damit umzugehen. Mit anderen Gemeindemitgliedern, aber auch in Gesprächen in der eigenen Familie, ploppen mancherorts ähnliche Erfahrungen von Übergriffen bis hin zu Missbrauch auf. Nicht immer im kirchlichen Zusammenhang, sondern zum Beispiel auch im Rahmen des Sportvereins oder ähnliches.

Doch die Erschütterung, wie nah und wie häufig all das stattfindet/stattfand, macht einige Menschen einfach benommen: Sie sind teilweise mit den Informationen und den eigenen Gefühlen überfordert. Erst recht überwiege dann die Ratlosigkeit, wie angemessen auf Anfragen oder Berichte von Betroffenen zu reagieren wäre.

Darum haben wir zuerst einmal die folgende Veranstaltungen organisiert:

 Gespräch mit der unabhängigen Ansprechpartnerin Frau Dina Gehr Martinez für alle Gremienmitglieder (Pfarreirat und Gemeinderäte)

am 16. September 2023, von 14.00 bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal von St. Clara.

Hier sollen all die aufgekommenen Emotionen und Fragen Platz und Gehör finden.

Zudem wollen wir über weitere Angebote nachdenken, die wir in der Pfarrei für alle öffnen. Voraussichtlich wird es ein weiteres Gesprächsangebot für Interessierte geben.

2) Ein Wunsch war es auch, den Schulhof und die Kastanie, die einen betroffenen Kind Schutz vor der Kontaktsuche des missbrauchenden Pfarrers bot, zu würdigen:

Anerkennung des Leids, dass an diesem Ort stattfand, sowie die Betonung all des Guten und Schönen, was in all den Jahren auf dem Hof und unter der Kastanie erlebt wurde.

Wir wollen dem Positiven Raum geben und dessen Energie bekräftigen, im würdigen Andenken an die leiderfahrenen Menschen.

Am Samstag, 18.11.2023, um 17.30 Uhr, auf dem ehemaligen Schulhof der St.-Marien-Grundschule (Innenhof von St. Clara).

Eingeladen sind alle, denen dies ein Anliegen ist.

Hinweis bezüglich des gewählten Datums:

Papst Franziskus hat angeregt, jährlich einen Gebetstag für Opfer sexuellen Missbrauchs zu begehen. Für Deutschland haben die Bischöfe festgelegt, dass dieser von den Kirchengemeinden rund um den 18. November begangen werden sollte, an dem zugleich der "Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch" ist.

3) Eine besondere Haussegnung (im privaten Rahmen) ist außerdem für die damals vom Pfarrer bewohnte Wohnung geplant, da die heutigen Mieter sich in dem ehemaligen Tatort stark betroffen und bedrückt fühlen. Auch hier wird das Schreckliche "ausgeräuchert" und der Heilige Geist eingeladen, den wunderbaren Familienerfahrungen das Übergewicht zu geben. Die Begegnungen in diesen vier Wänden mögen im Geist Jesu erfolgen und unter dem Segen Gottes stehen.

Ferner fiel unserm Team von Präventionsbeauftragten der Pfarrei und dem Redaktionsteam des Nordlichtes auf, dass die Kontaktdaten der Präventionsbeauftragten in den jeweiligen Gemeinden im Nordlicht noch deutlicher bekannt gemacht werden sollten: Sie finden Sie künftig im hinteren Teil des Heftes bei den Kontaktadressen der Gemeinden.

Sollten Sie selbst weiteren Bedarf anmelden wollen oder Möglichkeiten sehen, wie wir die Aufarbeitung fortsetzen/vertiefen können, melden Sie sich bitte bei mir:

Präventionsbeauftragte der Pfarrei Heilige Drei Könige heike.juengling@erzbistumberlin.de

# Kontakte, Angebote und Ansprechpersonen für Betroffene

#### Gespräche mit Betroffenen

Über die konkrete Unterstützung und Anerkennung des Leids durch die Ansprechperson für sexuellen Missbrauch hinaus suchen Erzbischof Koch, Generalvikar Pater Manfred, aber auch die Gutachten-Kommission das direkte Gespräch mit Betroffenen, sofern diese es wünschen.

#### Sprechstunden

Digitale Sprechstunden finden regelmäßig statt, diese sind offen für alle Interessierten. Ein nächster Termin wird gerade geplant.

#### Gutachten

Auf dieser Internetseite befindet sich ein Link zum Gutachten aus dem August/September 2021: www.erzbistumberlin.de/nilfe/sexualisierte-gewalt/aufarbeitung/

#### Aufarbeitungskommission

Gemeinsam mit den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz und der Katholischen Militärseelsorge hat das Erzbistum Berlin eine interdiözesane Aufarbeitungskommission ins Leben gerufen, dazu gehört auch der Betroffenenbeirat. Die Aufarbeitungskommission wird Tatsachen, Ursachen und Folgen von sexualisierter Gewalt erfassen und Strukturen untersuchen, die Missbrauch ermöglicht oder begünstigt haben.

#### Betroffenenbeirat

Der Betroffenenbeirat Ost ist erreichbar unter: Tel. 0178 3287350 kontakt@betroffenenbeirat-ost.de
Internetseite (noch im Aufbau): www.betroffenenbeirat-ost.de

#### Fachberatungsstelle "Kind im Zentrum"

Wenn Sie sich gern an eine Beratungsstelle wenden möchten, die in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu einem katholischen Rechtsträger steht, steht Ihnen auch "Kind im Zentrum" zur Verfügung. Diese wird vom Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) getragen.

Die Beratungen bei "Kind im Zentrum" erfolgen auf Ihren Wunsch hin auch anonym.

Tel. 030 2828077, Telefondienst: Mo bis Fr von 10 bis 13 Uhr und Mo bis Do von 15 bis 17 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten können Sie eine Nachricht hinterlassen. Wir versuchen, Sie innerhalb von 24 Stunden zurückzurufen.

Ansprechpersonen und BeraterInnen bei "Kind im Zentrum" sind:

*Dr. Delia Struppek*, struppek.delia@ejf.de | *Ana Abuladz*, abduladz.ana@ejf.de | *Mehrnoush Tarkashvand*, tarkashvand.mehrnoush@ejf.de

https://www.erzbistumberlin.de/hilfe/sexualisierte-gewalt/ansprechpersonen-sexueller-missbrauch/fachberatungsstelle-kind-im-zentrum/

#### Unabhängige Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs

Die beauftragten unabhängigen Ansprechpersonen für Betroffene sexualisierter Gewalt des Bistums Berlin stehen weiterhin für Meldungen von Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt durch Kleriker, Ordensangehörige und haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im kirchlichen Dienst und entsprechende Anträge auf Anerkennungsleistungen zur Verfügung.

Hier geschilderte Fälle werden der Staatsanwaltschaft übergeben, für eine anonyme Beratung wenden Sie sich bitte an "Kind im Zentrum":

Dina Gehr Martinez, Erzbischöfliches Ordinariat, Missbrauchsbeauftragte – persönlich und vertraulich – Niederwallstraße 8 – 9, 10117 Berlin, Tel. 0176 72 48 02 86 Gehr@kirchliche-aufarbeitung.de

*Torsten Reinisch*, Erzbischöfliches Ordinariat, Missbrauchsbeauftragter – persönlich und vertraulich – Niederwallstraße 8 - 9, 10117 Berlin, Tel. 0176 45 98 73 46 Reinisch@kirchliche-aufarbeitung.de

#### Interventionsbeauftragte im Erzbistum Berlin

Koordination, Steuerung und Durchführung von Interventionsmaßnahmen bei Verdachtsfällen von sexuellem Missbrauch, Mitarbeit bei kirchenrechtlichen Voruntersuchungen, Überprüfung der Einhaltung der Leitlinien und die Nachsorge im Rahmen nachhaltiger Aufarbeitung, Mitglied des Beraterstabs des Erzbischofs und direkt dem Generalvikar zugeordnet:

Birte Schneider, Ass. iur., Tel. 030 3 26 84 - 2 57, E-Mail: birte.schneider@erzbistumberlin.de

Hier befinden sich auch die Links zu Ordnungen, Handlungsleitfäden und Meldeformularen: www.erzbistumberlin.de/nilfe/sexualisierte-gewalt/intervention/



Foto: Copyright beim PREDA e. V.

Sieben junge Erwachsene aus den Philippinen werden auf ihrer Tour durch Österreich und Deutschland am 30. August 2023 in der Marienschule Halt machen und ihr Musical-Drama in deutscher Sprache aufführen. Organisiert wird die Tour von dem PREDA Freundeskreis e.V.

In der Katholischen Schule St. Marien wird es zwei Aufführungen geben. Eine um 10 Uhr für SchülerInnen unserer Schule und um 18 Uhr für ein interessiertes Publikum.

Der Freundeskreis e.V. schreibt über das Musical: "Das Musical-Drama schildert die eigenen Lebensgeschichten der Jugendlichen, ihre Träume, Visionen und auch ihre Enttäuschungen. Durch die authentischen Schilderungen auf der Bühne und die mutige, engagierte schauspielerische Leistung der Jugendlichen,

werden für das Publikum die Dimensionen von Umweltzerstörung, Armut, Kindesmissbrauch und Sextourismus intensiv nachvollziehbar. Dabei verharrt das Musical-Drama nicht einseitig in der beklemmenden Darstellung von Not, Gewalt und Missbrauch, sondern zeugt vom Lebenswillen und Mut, von den kindlichen Sehnsüchten und den Stärken der Überlebenden sexualisierter Gewalt und deutet zusätzlich Lösungsansätze an. Es dient vor allem der Bewusstseinsschaffung und soll besonders Jugendliche und junge Erwachsene dafür sensibilisieren, dass es ähnliche Fälle auch in Österreich und Deutschland gibt.

Eine einzige Stimme hat oftmals nicht viel Wirkung. Wenn jedoch auf internationaler Ebene viele Stimmen im Kampf für eine bessere Welt erhoben werden, ist es ein Zeichen der Hoff-

nung und der nachhaltig positiven Entwicklung. Genau dies schafft die Theatergruppe mit ihrem Musical Drama ONCE WE HAD A DRFAM"

Das Thema des Nordlichts ist dieses Mal "Vertrauen". Ich finde, dass dieses Musical sehr gut zu diesem Thema passt. Die jungen SchauspielerInnen vertrauen darauf, dass sie mit ihrer Aufführung Herzen bewegen und die ZuschauerInnen aufmerksam machen können auf die globalen Zusammenhänge.

Um deutlich zu machen, dass die Themen der SchauspielerInnen auch unsere sind, wird es nach der Aufführung um 18 Uhr eine Podiumsdiskussion mit der Geschäftsführerin von Wildwasser e.V. und einer Missbrauchsbeauftragten des Erzbistums geben. Ich denke, dass dies ein interessanter Abend werden wird und hoffe auf viele interessierte ZuschauerInnen.

Maria Dörr, Schulseelsorgerin Katholische Schule St. Marien

#### 75 Jahre Katholische Schule St. Marien – aber kein Festakt

n diesem Jahr feiert die Katholische Schule St. Marien ihr 75-jähriges Bestehen. Eine Zeit zurückzublicken, aber auch eine Zeit genau hinzuschauen. Die Marienschule hat sich im Laufe der Jahre ihres Bestehens verändert. Aus der von den Armen Schulschwestern gegründeten Schule ist eine Schule des Erzbistums Berlins geworden.

Die Marienschule weiß um die Verdienste, dass im Anschluss des Zweiten Weltkrieges eine Katholische Schule gegründet wurde, die vielen SchülerInnen eine gute Ausbildung möglich machte. Jetzt wurde jedoch bekannt, dass zur Geschichte der Schule auch planvoller sexueller Missbrauch durch einige Schulschwestern und Priester gehört. Mit dem Wissen um das Leid der Betroffenen ist es nicht möglich ein Jubiläum zu feiern.

Die Schulleitungen, die LehrerInnen und die MitarbeiterInnen der Schule haben entschieden, in diesem Jahr das Jubiläum nicht zu feiern. Das geplante Schulfest mit großem Festakt wurde abgesagt. Im Angesicht des Leids der Betroffenen können die Anfänge der Schule nicht gefeiert werden, wenn die offenen Fragen nicht geklärt sind.

Die Schule wird wie in jedem Jahr den Patronatstag mit einem Schulgottesdienst feiern. In diesem Gottesdienst wird das Erinnern des Leids der Betroffenen im Vordergrund stehen. Alle, die an der Schule tätig sind, sehen sich in der Verantwortung den Betroffenen des sexuellen Missbrauchs Gehör zu schenken und für die Gegenwart und Zukunft genau hinzuschauen, dass sexueller Missbrauch nicht mehr möglich ist.

Wenn wir Zeit hatten uns mit den Geschehnissen auseinanderzusetzen, wird es auch wieder möglich sein zu feiern. Dann wird es ein angemessenes Gedenken der Anfänge der Marienschule geben, das alle Facetten der Schule im Blick haben wird.

Maria Dörr

# Bürorenovierung

"Gut Ding will Weile haben", heißt es ja ...

nd so hat es eine Schwangerschaftslänge gedauert, bis die Büroräume in der Braunschweiger Straße 18 sowie im Richardsaal im ersten Stock, endlich renoviert und eingeräumt waren.

Der Saal wird bereits gut frequentiert, mit Deutsch-Kursen der Malteser, dem monatlichen Bibelgesprächskreis, natürlich den Treffen des Gemeinderats, ab Oktober ist dort ein wöchentlicher Meditationskurs geplant, die Kita-MitarbeiterInnen halten hier ihre Reflektionsbesprechungen ab, die künftigen Kommunionkinder dürfen sich dort treffen usw.

Aber, machen Sie sich bei nächster Gelegenheit gern selbst ein Bild von den helleren Farben, der neuen Frische, den erneuerten Tischen, den neuen Schränken, den Pflanzen, dem weniger drin, der neuen Atmosphäre.

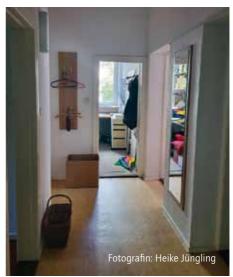
Die Büro-Wohnung im Erdgeschoss wird nun von entschieden mehr Menschen genutzt: Ein Büro nutzen die Malteser, die personell gewachsen sind. Ein Büro nutzt der künftige







Sozialpädagoge/die künftige Sozialpädagogin, ein Büro bleibt für die Gemeindereferentin (Religionspädagogin). Zusätzlich wird der Gemeindeassistent, ab 01.09.2023, in den beiden Büros der Pädagogen/Pädagoginnen Platz finden. Heike Jüngling



#### radio horeb Leben mit Gott



#### Ihr christliches Radio für Deutschland

Radio Horeb ist ein privater christlicher Rundfunksender und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer. Wir wollen die frohe Botschaft des Christentums hinaustragen in die Herzen und Häuser der Menschen - mit einem Programm, das auf dem bewährten Fundament der katholischen Kirche steht.

So erreichen Sie uns:

#### Hörerservice:

Dorf 6 Mo., Di., Do.: 9:00 - 12:00 | 13:00 - 16:00 87538 Balderschwang Mi.: 9:00 – 12:00 | 13:00 – 18:00 Tel.: +49 8328 921-110

info@horeb.org

9:00 - 12:00 Fr.:

#### Programmschwerpunkte:

- · Liturgie und Gebet
- Lebenshilfe
- · Christliche Spiritualität
- Nachrichten
- Musik











www.horeb.org



# Wiedersehen bei den Beeten

ahe bei St. Anna entstehen blühende Landschaften. Oder besser gesagt: Hochbeete und Pflanzstreifen mit schönen Blüten, feinen Kräutern und begehrten Früchten. Die Erdbeeren sind schon lange weg.

Während der Lockdowns 2020 planten BewohnerInnen des Heidekampwegs das Kiezbeete-Projekt. Im März 2022 wurde dann der erste Spatenstich getan. Bei der alten Wäscherei, die am Rande des Heidekampgrabens liegt, entstanden so die ersten Hochbeete.

Seitdem gibt es regelmäßig sogenannte Bau-Tage. Hier finden geschickte Hände und starke Arme Betätigung mit garantiertem Erfolgserlebnis. Und Menschen finden Gemeinschaftserfahrung, denn bei den Kiezbeeten wird Gemeinschaft ganz groß geschrieben.

So wichtig emsige HelferInnen sind – jede und jeder ist herzlich willkommen! Sei es für einen Plausch, Ratschläge zum Gartenbau oder zu bestimmten Pflanzen: Die Kiezbeete-AktivistInnen freuen sich über jeden Kontakt. Fast jeden Freitag-Vormittag gibt es neben



der Wäscherei ein kleines Kiezcafé mit frisch gebrühtem Kaffee. Selbst etwas mitbringen ist keine Voraussetzung, um sich einfach dazuzusetzen. So kürzlich vom Verfasser dieses Artikels erlebt:

Ein älterer Herr kam mit dem Fahrrad vorbei und fragte höflich, ob das hier eine geschlossene Veranstaltung sei. Das Gegenteil wurde ihm von allen bekundet. Er stieg ab und es ergab sich eine sehr nette Unterhaltung über locker anderthalb Stunden. Dabei ging es nicht um Gärtnerfreuden, sondern um Musik-Machen. Der zunächst etwas schüchtern wirkende Nachbar, Mitte 80, erwies sich als ehemaliger Cellist des RIAS Rundfunkorchesters. Er werde sicher wiederkommen, sagte er.

Bunt sind bei den Kiezbeeten nicht nur die Blüten, auch die Menschen. Das wird vor allem bei den großen Festen deutlich, die wenigstens dreimal pro Jahr stattfinden. Das nächste Herbstfest ist am 24. September 2023, von 13 bis 18 Uhr, beim Heidekampweg 51. Und dem Motto von Projekt-Initiatorin Lindsey Elms folgen: Wir sehen uns bei den Beeten. – Kommen Sie auch?

Thorsten Steinhoff

# Vorstellung Ulrich Müllender

allo, mein Name ist Ulrich Müllender und ich werde in der Pfarrei Heilige Drei Könige zum ersten September meine dreijährige Ausbildungszeit als Gemeindeassistent beginnen. Ich komme aus dem



Münsterland und hab mich vor vier Jahren entschieden, zum Katholizismus zu konvertieren. Grund dafür war, dass ich mich dem Katholizismus immer näher gefühlt habe, je mehr ich mich mit meinem Glauben beschäftigte. Diese Beschäftigung ließ in mir gleichzeitig den Wunsch entstehen, aus meinem Glauben heraus zu handeln, daher entschied ich mich für diese Ausbildung. Aufgrund der aktuellen Situation der steigenden Kirchenaustritte möchte ich einen meiner beruflichen Schwerpunkte in den außerkirchlichen Dialog legen.

Foto: Ulrich Müllender (privat)

Konkret heißt das für mich neue Angebote zu entwickeln, die für Gemeindemitglieder, aber auch für Menschen außerhalb der Kirche attraktiv wirken könnten, um auf diese Weise neue Brücken zwischen der Kirche und der Gesellschaft zu bauen. Dieser Schwerpunkt ist auch der Grund, wieso ich mich für den Dienst in Berlin entscheiden habe.

Da ich in der Großstadtpastoral eine Chance sehe, den Glauben auf alternative Weise zu verkündigen, die sich durch das städtische Umfeld ergibt. Ein weiterer Schwerpunkt ist für mich die diakonische Arbeit. Unter diakonischer Arbeit verstehe ich, dass ich als Seelsorger gerade für Menschen in Notsituationen ansprechbar sein möchte. Zugleich ist für mich frei nach dem Lukasevangelium der Dienst an Brennpunkten eine Form von Gottesdienst. Im ersten Jahr meiner Ausbildung werde ich neben diesen selbst gewählten Schwerpunkten als Religionslehrkraft unterrichten. Hauptsächlich wird man mich aber in der St.-Richard-Gemeinde antreffen können. Mit mir nach Berlin zieht meine Frau Katharina Müllender, Sie arbeitet als Heilerziehungspflegerin und ist seit über sieben Jahren an meiner Seite. Wir freuen uns gemeinsam auf diesen neuen Lebensabschnitt und auf das Kennenlernen der Pfarrei Heilige Drei Könige.



# Vorstellung Agnes-Maria Streich



Foto: Agnes-Maria Streich (privat

allo & Grüß Gott, mein Name ist Agnes-Maria Streich und ab dem 4. Oktober bin ich die neue Sozialarbeiterin der Pfarrei Heilige Drei Könige (in Teilzeit mit 30 Stunden/Woche). Entweder finden Sie mich auf dem Fahrrad in Nord-Neukölln zu Gesprächen, Gremien- und Netzwerktreffen unterwegs oder an meinem Dienstsitz in St. Richard.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Neukölln und wohne auch heute mit meinem Mann und unseren drei Söhnen (10, 7, 4 Jahre alt) gerne in diesem Bezirk. Sonntags findet man uns oft in St. Clara oder in St. Christophorus.

"Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl!" (Jer 29,7) ist ein Bibelvers, der mich seit Studientagen begleitet. Mir ist wichtig als Christin und Sozialarbeiterin, dass sich katholische Kirche öffnet, die Bedürfnisse und Anliegen ihrer Mitglieder und Bewohner des umliegenden Stadtteils in den Blick nimmt, für das Wohl aller sich einsetzt und selbst dadurch Men-

schen wieder Gefallen an katholischer Kirche haben.

Nach meinem Diplomstudium konnte ich als Stadtteilarbeiterin 10 Jahre erleben und mitgestalten, wie Jüngere und Ältere, Heimische und Neuzugezogene, Gläubige und Suchende in einer Bürgerplattform vertrauensvoll im Miteinander und handlungsfähig nach außen gegenüber regionaler Wirtschaft und politischen Verantwortungsträgern im Bezirk Treptow-Köpenick erfolgreich Verkehrskonzepte umsetzten, sich Ärzte ansiedelten und Arbeitsplätze geschaffen haben. Mit dem Blick, was SeelsorgerInnen in Kirche für das Wohl der Menschen und des Sozialraums an Kompetenzen brauchen, durfte ich die letzten neun Jahre die Ausbildung zukünftiger Priester. Diakone sowie Gemeinde- und PastoralreferentInnen - sowie drei Jahre die diözesane Berufungspastoral - mitbegleiten und neukonzeptionieren.

Ich sehne mich zurück an die Basis, wo Menschen miteinander Glauben leben und gelebten Glauben für andere fruchtbar werden lassen.

Bitte seien Sie mutig und sprechen mich an! Ich komme gerne auf einen Kaffee vorbei oder wir treffen uns an einem Ort ihrer Wahl.

Zeigen Sie mir "Ihr" Nord-Neukölln und erzählen Sie mir, welche wichtigen Themen wir für die Menschen in Neukölln anpacken müssen. Ein Jahr lang habe ich Zeit Ihnen zuzuhören (im Rahmen einer Sozialraumanalyse), bevor wir an Werkstatttagen die Themen von Nord-Neukölln besprechen und in konkreten Projekten angehen werden. Ich freue mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Kennen
Sie ...
Teil 15

# Ein in der katholischen Kirche Nord-Neukölln ehrenamtlich engagierter Mensch stellt sich vor



otograf: Gwendolin Voigt

- ► Name, Alter, Beruf?
  Carsten Voigt, 61 Jahre alt,
  Kreativer im Bereich Medien
- ► Wie würdest Du Dich selbst beschreiben? Begeisterungsfähig, empathisch, phantasiebegabt, gründlich, neugierig ...
- ► Wann bist Du Gemeindemitglied (welcher unserer Gemeinden) geworden?

St. Richard, mit der Taufe meiner Tochter 2008

► Wer hat Dich in Deinem Leben als Christ besonders geprägt?

Hermann Munk & friends ...

► Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du dankbar?

Für die Teilnahme am Wunder des Lebens ..., für Gesundheit ..., für meine Kinder und Freunde ...

► Wenn Du eine Sache an der Kirche verändern dürftest: Was wäre das?

Die Kirche muss klar, mutig und konsequent selbstkritisch sein – um das kostbare Gut des Vertrauens der Menschen wieder herzustellen.

- ► Für welche Dinge/Projekte würdest Du Dich in Deiner Gemeinde ehrenhalber engagieren? Wo engagierst Du Dich bereits?
- St.-Richard-Band, Krippenspiel, Lektorat
- Was ist Dein Lieblingszitat/ Deine Lieblingsgeschichte aus der Bibel? Was berührt Dich an der christlichen Botschaft am meisten?

Am meisten berührt mich, dass die Göttliche Liebe stärker als der Tod ist und dass sie für uns jederzeit bereitgehalten wird. In diesem Sinne: "Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm."

1 Johannes 4,16

► Was wünschst Du Dir von der Kirche/ der Gemeinde für Dich persönlich?

Wahrhaftigkeit, Lebhaftigkeit, Mut, Kraft, Ehrlichkeit, Tiefsinnigkeit ... – Ich wünsche mir eine zeitgemäße, sich stetig erneuernde, freundliche Kirche, die dabei ein ganz starkes Wurzelwerk in den Tiefenerkenntnissen des Lebens hat, wie sie zum Beispiel die Bibel uns darlegt.

► Wo in der Kirche ist während des Gottesdienstes Dein Lieblingsplatz?

Entweder in der zweiten Bankreihe vorne – oder hinter der Gitarre an der Seite des Altarraumes

► Herzlichen Dank für die Antworten.

# Müssen oder dürfen? Dienste in der Gemeinde

m Wörterbuch finde ich unter "dienen" Erläuterungen wie "behilflich sein" und "gebraucht werden", "unterstützen".

Durch die innere persönliche Haltung des Dienens unterschieden sich die ursprüngliche Christlnnen vom Rest ihrer Umwelt: In deren damaliger Gegenwart strebte jeder und jede danach, über so viele andere zu herrschen, wie es eben ging. Und wenn es nur die eigene kleine Familie war, Minimum.

Jesus lehrte hingegen: Dient einander. So, wie ich euch gedient habe. (Johannes 13,15: "Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.")

In unserer Gegenwart gibt es nun besondere Aufgaben in der Gemeinde, die einen DIENST darstellen. Dienste, um "behilflich zu sein", um zu "unterstützen" und, weil sie "gebraucht werden".

MinistrantInnen: Sie übernehmen eine verantwortungsvolle liturgische Aufgabe. Zugleich sind sie Vorbild für die Gemeinde im liturgischen Ablauf bei den Gottesdiensten und den Sakramenten. Es empfiehlt sich, diesen Dienst nach der eigenen, ersten heiligen Kommunion zu beginnen. Ein "zu alt dafür" gibt es jedoch nicht. In St. Richard gibt es eigentlich keine MinistrantInnen mehr... Umso mehr freute ich mich, dass Ella auf meine Anfrage hin Lust bekam und gern ministrieren

möchte - obwohl sie erst im kommenden Jahr zur Erstkommunion gehen wird. Ebenso nehmen Daniel Behr und Christian Huber-Jüngling diesen Dienst wieder auf. Herzlichen Dank! Wer neugierig auf den Dienst als MinistrantIn geworden ist, melde sich bitte hier:



LektorInnen: Damit das "Vorlesen" zu wirksamer "Verkündigung" wird, setzen sich die LektorInnen intensiv inhaltlich mit dem ieweiligen liturgischen Text aus der Heiligen Schrift auseinander. Selbstverständlich lässt sich Gottes heilende Wirkkraft nicht. von gutem oder schlechtem Lesen abhalten, sondern wirkt durch das Wort an sich - trifft. die Person, die Er treffen möchte. Und doch tragen die LektorInnen den jeweils eigenen Anteil bei, um Gottes Wort wirkungsvoll an die Hörenden zu "bringen". Auch hier darf ich Ihnen mitteilen, dass es für St. Richard Zuwachs gibt: Alina Sara Völker, Ulrike Dlubek, Carsten Voigt, Thorsten Steinhoff und Christian Huber-Jüngling dürfen in den Dienstplan der LektorInnen aufgenommen werden. Herzlichen Dank! Sollten Sie Interesse am LektorInnendienst haben, melden Sie sich gern für die Ausbildung bei mir.

KommunionhelferIn kann zweierlei bedeuten: Alina Sara Völker und Daniel Behr möchten sich vor allem dadurch einbringen, dass sie bei der Kommunionausteilung in den Gottesdiensten helfen. Gabriele Hülsebeck, die diesen Dienst schon längere Zeit innehat, konzentriert sich mehr auf das Bringen der heiligen Kommunion zu Kranken, die nicht zur Kirche kommen können. Auch hier sind die ehrfürchtige Haltung und der verantwortungsvolle Umgang dringliche Voraussetzung für den Dienst im Namen Christi. Herzlichen Dank für euren Dienst!

KüsterIn: Vielleicht haben Sie ja Interesse, sich behutsam in die Vorbereitung des Kirchraumes für den Gottesdienst einarbeiten zu lassen? Dafür muss man in der Regel eine Stunde vor Beginn der heiligen Messe vor Ort sein. In St. Richard bedarf noch HelferInnen, damit die bisherigen Ehrenamtlichen nicht so stark beansprucht werden müssen. Gerade in den Sommermonaten jetzt war es ein Problem, alle Sonntage abzudecken. Noch dazu bei Gottesdiensten, die von Gast-Priestern zelebriert wurden, die also weder einen Kirchenschlüssel haben noch sich gut in unserer Kirche auskennen. Wenn Sie Interesse daran haben, melden Sie sich gern bei mir.

# Dienste in der Kirche – müssen oder dürfen?

Das war meine Ausgangsfrage.

Bei allen, die ich für die Dienste angefragt hatte, war durchweg die Aussage: "Mich? Mich willst Du für diesen Dienst haben? Ich darf das? – Es ist mir eine Ehre!"

Aber: Entscheiden Sie selbst ... (Für all diese Dienste gilt ab dem 18. Lebensjahr: Sie haben zusätzlich das Privileg, eine weiterbildende Präventionsschulung von einem halben Tag hier bei uns in der Pfarrei absolvieren zu dürfen. Dort lernen Sie sich selbst zu schützen und das Bewusstsein dafür zu schulen, wo Raum und Gelegenheit für übergriffiges Verhalten ist. Um vor allem Schutzbefohlene, wie aber auch sich selbst davor zu bewahren. Diese Schulungen sind aus gutem Grund bei uns im Erzbistum Pflicht, damit sich Schreckliches nicht wiederholen kann und Risiken schneller erkannt werden.)

Gemeindereferentin Heike Jüngling heike.juengling@erzbistumberlin.de

#### Am 03.09.2023, um 11.00 Uhr

werden wir in der Wortgottesfeier in St. Richard

# die Neuen

feierlich in ihre Dienste beauftragen, um Segen für ihr Tun bitten und dankbar für sie beten.

# Pallotti-Jubiläen



Jemalt von Oskar Kokoschka

**30 Jahre** Pallottis in Berlin

25 Jahre Pallotti-Mobil "Bedürftige helfen Bedürftigen"

**20 Jahre** Movimenti Pallotti – eine Hand voll Leben

**10 Jahre** JACK Bildungsstätte für schutzbedürftige und geflüchtete Frauen

#### Starke Gründe zum Jubilieren

Samstag 04.11.2023, 19.30 Uhr Kleinkunstabend

Moderation: Lissy Eichert mit Hajo Schumacher

Sonntag 05.11.2023, 10.00 Uhr Festgottesdienst

Predigt: Pallottiner-Provinzial P. Markus Hau SAC

Der Erlös ist für JACK

# Liturgischer Kalender

#### **BESONDERE GOTTESDIENSTE**

#### FAMILIEN- UND KINDERGOTTESDIENSTE

- am 2. Sonntag im Monat Kinder-Kirche in St. Christophorus und St. Richard
- am 2. Sonntag im Monat Familiengottesdienst in St. Clara
- am 3. Sonntag im Monat Familiengottesdienst in St. Richard
- am 4. Sonntag im Monat Kinder-Kirche in St. Clara und in St. Christophorus

#### WORTGOTTESFEIERN

- am 1. Sonntag im Monat in St. Clara und in St. Richard
- am 2. Sonntag im Monat in St. Christophorus
- am 3. Sonntag im Monat in St. Eduard
- am 4. Sonntag im Monat in St. Christophorus

#### WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

**Eucharistische Anbetung** in St. Clara, Briesestraße 15, donnerstags **19.45 Uhr.** 



Ökumenisches Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat um 18 Uhr in St. Christophorus, Nansenstraße 4 – 7.

**Gebets- oder Lobpreisabend** mittwochs **18.00 Uhr** in St. Clara im Wechsel im Pfarrsaal oder in der Kirche.

Wort-Gottes-Feier im **Sunpark**, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat durch die Seelsorge vor Ort. Termine: Freitag **29.09./27.10./** Mittwoch **22.11.2023**, jeweils **10.15** Uhr

Wortgottesdienst im **Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat. Termine: Freitag **15.09**./**13.10**./**10.11.2023**, jeweils **10.30 Uhr** 

Ökumenischer Gottesdienst im **Haus am Weigandufer**, Roseggerstraße 19. Termine: letzter Mittwoch im Monat **27.09**./**25.10**./**29.11.2023**, um **10.30 Uhr** 

#### **ERNTEDANK 2023**

01.10. 11.00 Kranoldplatz Ökum. Erntedank-Gottesdienst

01.10. 10.00 St. Christophorus Festmesse

08.10. 11.00 St. Richard Festmesse

08.10. 11.00 St. Clara Familiengottesdienst mit der Kita

# TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT (DI 03.10.2023)

10.00 St. Christophorus Festmesse für die Pfarrei

#### ALLERHEILIGEN (MI 01.11.2023)

10.00 St. Eduard Festmesse

19.00 St. Christophorus Festmesse

#### **ALLERSEELEN (DO 02.11.2023)**

19.00 St. Christophorus Messe mit Totengedenken

**19.00 St. Richard** Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken

19.00 St. Clara Messe mit Totengedenken

#### **CHRISTKÖNIG (SO 26.11.2023)**

09.30 St. Eduard Festmesse

10.00 St. Christophorus Festmesse

11.00 St. Richard Festmesse mit Einführung der neuen LektorInnnen und MinistrantInnen

11.00 St. Clara Festmesse

19.00 St. Clara Festmesse

#### ERWÄHLUNG MARIAS (FR 08.12.2023)

15.00 St. Eduard Festmesse

18.00 St. Christophorus Festmesse

#### **BESONDERE GOTTESDIENSTE**

#### St. Christophorus

So 03.09.2023. 10.00 Uhr

Aussendung Freiwilliger der Aktion Sühnezeichen und Segnungsgottesdienst zum neuen Schuljahr für alle NeustarterInnen

So 17.09.2023, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum neuen Kita-Jahr

So 05.11.2023, 10.00 Uhr

Festgottesdienst zu den Pallotti-Jubiläen mit Provinzial P. Markus Hau SAC

#### St. Clara/St. Eduard

So 10.09.2023, 11.00 Uhr St. Clara

Segnungsgottesdienst zum Beginn des Schulund Arbeitsjahres für alle NeustarterInnen

So 15.10.2023, 09.30 Uhr St. Eduard Eduard-Müller-Gedenkgottesdienst

**So 12.11.2023, 11.00 Uhr St. Clara** RKW Abschlussgottesdienst

#### St. Richard / St. Anna

So 03.09.23, 11.00 Uhr St. Richard

Segnungsgottesdienst zum Beginn des Schulund Arbeitsjahres für alle NeustarterInnen

#### **ROSENKRANZANDACHTEN**

Do 19.00 Uhr in St. Christophorus

Do 05.10./19.10.2023, 17.30 Uhr in St. Richard

Sa 14.10./28.10.2023, 17.30 Uhr in St. Anna

Di 10.10./17.10./31.10.2023 in St. Clara

im Anschluss an die 17-Uhr-Messe

#### GRÄBERSEGNUNG

Do 02.11.2023, 15.00 Alter St.-Michael-Friedhof So 05.11.2023, 15.00 Neuer St.-Michael-Friedhof

#### **RORATEMESSEN**

St. Christophorus

Di 05.12./12.12.2023, 18.30

Do 07.12./14.12.2023, 06.00 mit anschließendem Café

St. Clara

**Di 05.12./12.12./19.12.2023, 06.00** mit Frühstück

#### **JUGENDGOTTESDIENSTE**

am 2. Samstag eines Monats in **St. Christophorus** ab 07.10.2023, um 18 Uhr

#### St. Anna - Herzliche Einladung!

Am Samstag, dem 2. September, findet ab 15 Uhr das diesjährig letzte gemeinsame Grillen statt.

Bitte eigenes Grillgut mitbringen!

Zum Kaffeetrinken treffen wir uns am

30. September, 4. November und 2. Dezember 2023, jeweils ab 15.30 Uhr.

Das Kaffeetrinken ist weiterhin jeweils am Samtag vor dem ersten Sonntag im Monat.

Um 18 Uhr feiern wir die Heiligen Messe in St. Anna.



# Liturgischer Kalender

#### **KOLLEKTENPLAN:**

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

#### Sa/So 02./03.09.2023

Für katholischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen.

#### Sa/So 09./10.09.2023

Welttag der sozialen Kommunikationsmittel: Für Öffentlichkeitsarbeit im Erzbistum Berlin.

#### Sa/So 16./17.09.2023

Zur Förderung der Caritasarbeit.

#### Sa/So 23./24.09.2023

Für die katholischen Kindertagesstätten.

#### Sa/So 14./15.10.2023

Für den Umbau der St.-Hedwigs-Kathedrale.

#### Sa/So 21./22.10.2023

Weltmissionssonntag: MISSIO-Kollekte.

#### Do 02.11.2023

Für die Priesterausbildung in Osteuropa.

#### Sa/So. 04./05.11.2023

Bernhard-Lichtenberg-Kollekte.

#### Sa/So 11./12.11.2023

Für unsere katholischen Schulen.

#### Sa/So 18./19.11.2023

Diaspora-Sonntag: Für das Bonifatiuswerk der deutschen KatholikInnen.

#### Sa/So 02./03.12.2023

Für familienlose Kinder und Waisenkinder.

# Glaube

# Gebetsmeinung des Papstes

#### **SEPTEMBER 2023**

Für die Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben Beten wir für die Menschen, die unter oft unmenschlichen Bedingungen an den Rändern der Gesellschaft leben; dass sie von Einrichtungen weder übersehen, noch als unwichtig betrachtet werden.

#### **OKTOBER 2023**

Für die Weltsynode

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.

#### **NOVEMBER 2023**

Für den Papst

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.

Im Gespräch über die Voraussetzungen für Missbrauch, nämlich Überhöhung von und unreflektiertem Vertrauen gegenüber Geweihten: "Will ich eigentlich, dass man mir wieder so blind vertraut, wie es geschehen ist? Vielleicht ist es gerade gut, eine Portion Misstrauen zu erhalten."

Generalvikar Pater Manfred Kollig

# Liturgischer Kalender

# Liturgischer Kalender

ORT KIRCHLICHEN LEBENS	ADRESSE	TELEFON / E-MAIL
Allgemeine Soziale Beratung in Neukölln	Dieselstraße 11, 12057 Berlin	Tel. (+49) 30 66 63 37 90, asb-neukoelln@caritas-berlin.de
Angemente Soziale Beratung in Neukonin	Hinter der Katholischen Kirche,	
Alter StMichael-Friedhof	10117 Berlin	verwaltungsleiter@hedwigs-kathedrale.de
bärenstark ins Leben • Kind im Blick	Briesestraße 15, 12053 Berlin	keil@skf-berlin.de
CARIsatt – Nachbarschaftstreff und Nähprojekt Neukölln Doreen Nieswand	Steinbockstraße 25, 12057 Berlin-Neukölln	Tel. (+49) 30 5 87 99 67 40, Mobil 0162 2 56 25 81, carisatt@caritas-berlin.de
Caritas-Wohnungslosenhilfe – Mobiler Standort Neukölln	Dieselstraße 11, 12057 Berlin	Tel. (+49) 30 66 63 37 93, c.stamm@caritas-berlin.de
Frauentreffpunkt – Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	Selchower Straße 11, 12049 Berlin	ihrlich@skf-berlin.
Frühe Hilfen – Ambulante Erziehungshilfe ohne Erziehungsberatung und Sozialpädagogische Familienhilfe	Siehe Frauentreffpunkt	ihrlich@skf-berlin
JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge	Kranoldstraße 22, 12051 Berlin	Tel. (+49) 30 91 56 67 20, info@jack-berlin.or
Katholische Schule St. Marien – ISS	Donaustraße 58, 12043 Berlin	schulleitung-iss@marienschule-berlin.de
Katholische Schule St. Marien – Gymnasium	Donaustraße 58, 12043 Berlin	schulleitung@marienschule-berlin.de
Kita St. Christophorus   Kita St. Clara   Kita St. Richard	Siehe Seite 56	
Malteser Integrationszentrum (MIZ) Neukölln	Braunschweiger Straße 18, 12055 Berlin	Susanne Schattschneider, Mobil 0160 93 07 39 93, susanne.schattschneider@malteser.org
Offenes Herz e.V.	Harzer Straße 65, 12059 Berlin	Tel. (+49) 30 68 08 44 11
Ökumene: Ev. Kirchenkreis, Kirchengemeinde Rixdorf	Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin	info@evkg-rixdorf.de
Pallottinische Gemeinschaft und Movimento Pallotti	Nansenstraße 4, 12047 Berlin	l.eichert@christophorus-berlin.de
Pallotti-Mobil und Forum Asyl	Nansenstraße 4, 12047 Berlin	Tel. (+49) 30 62 98 26 45, Fax (+49) 30 62 98 26 46, Mobil 0160 6 12 56 30 info@pallotti-mobil.de
salida. Caritas-Nachsorge	Niemetzstraße 22, 12055 Berlin	Tel. (+49) 30 66 63 36 76, Fax (+49) 30 66 63 36 77, salida-nachsorge@caritas-berlin.de
Sant'Egidio	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin	Dr. Alexander Linke, www.santegidio.de, Mobil 0179 110 06 86, berlin@santegidio.de
Schwangerschaftsberatung Lydia	Siehe Frauentreffpunkt	ihrlich@skf-berln.de
SOLWODI Berlin e.V.	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin	Tel. (+49) 30 81 00 11 70, Fax (+49) 30 8 10 0117 19, berlin@solwodi.de

## Anzeigen

## MitschreiberInnen gesucht

Für die Redaktionsarbeit suchen wir Menschen, die sich gerne in unserer Runde einbringen wollen und können. Umfang: Eine Redaktionssitzung á zwei Stunden pro Ausgabe, dann Schreiben und Korrekturlesen. Wir freuen uns über interessierte Zuschriften! redaktion.nordlicht@gmx.de

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

Bestattungen seit über 75 Jahren www.bestattungen-kusserow-berlin.de

- · Beratung bei Ihnen zu Hause
- · Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen 6 26 13 36

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz @ 623 26 38 Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. © 622 10 82

Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. © 691 76 74





## Nordlicht

## Die Dicke Linda und der Rixdorfer Weihnachtsmarkt

orkshops konnte ich auch durch Vermeldungen und Aufrufe im Nordlicht nicht wieder ins Leben rufen, was ich sehr bedaure. Denn ohne LeiterInnen von Workshops finden diese nicht mehr statt.

Das gemeinsame Herstellen unserer angebotenen Produkte auf den Märkten ist aber ein Grundstock der Idee gewesen, wie ich dieses Projekt in der Zeit meiner Verantwortung aufbaute. Die Verknüpfung von gemeinschaftsfördernden Tätigkeiten und dem gemeinsamen "unserer Kirche ein Gesicht geben" durch die Präsenz in der Öffentlichkeit des regionalen Marktes Die Dicke Linda und des Rixdorfer Weihnachtsmarktes. Regional, nachhaltig und wertig ist immer noch der Anspruch. Und gern sozial. Wer sich jetzt doch noch melden möchte mit einer Idee und Bereitschaft, darf dies gerne tun!

Es haben sich für Die Dicke Linda gerade ein paar HelferInnen gefunden, die regelmäßig beim Aufbau, Verkauf und Abbau teilnehmen.

Wer nun gern in Einzelarbeit noch etwas beisteuern möchte: in kleinen Gläsern eingekochte Marmelade (Gelierzucker 1:2) und in der Größe 18 cm x 18 cm mit einfarbigem dicken Baumwollgarn gehäkelte Topflappen sind herzlich willkommen. Materialspenden sind eingegangen und könnten verteilt werden – hierzu bitte melden.



Wir sind weiterhin auf dem regionalen Wochenmarkt Die Dicke Linda auf dem Nord-Neuköllner Kranoldplatz am 2. Samstag eines jeden Monats (09.09., 14.10. und 11.11.) von 10 bis 16 Uhr. Ausnahme Dezember: Da ist die Weihnachtliche Linda am 3. Samstag des Monats.

Im September, am 09.09., gibt es in diesem Jahr ab 12.00 Uhr noch einmal Live-Musik: Richard & Charlie spielen auf.

Der Rixdorfer Weihnachtsmarkt ist 2023 geplant am:

Freitag, 8. Dezember 2023, 17 - 21 Uhr Samstag, 9. Dezember 2023, 14 - 21 Uhr Sonntag, 10. Dezember 2023, 14 - 20 Uhr

Listen für Verkaufsschichten werden ab November in unseren Kirchen ausliegen.

#### Kontakt

E-Mail orga.rix@gmx.de

Facebook www.facebook.com/ KathKircheNordNeukoelln

Oder unter Angabe von Name und Kontaktmöglichkeiten unter 030 68 89 12-0 (St. Clara, mit AB) möglich.

Anna S. Augustin

# Ich heiße Lynn und ich habe mich mit 43 Jahren taufen lassen

n der heutigen Zeit sicherlich ein eher ungewöhnlicher Schritt.

Vielleicht fange ich mal vorne an: Ich bin in der DDR geboren, Religion spielte in meiner Familie keine Rolle und in dem Land auch nicht und so bin ich erst später damit in Berührung gekommen.

Richtig bewusst erst nach dem Mauerfall, als mein Bruder anfing in die junge Gemeinde zu gehen und sich mit 18 für die Taufe entschieden hat.

Hin und wieder waren wir Weihnachten in der Kirche, aber eher der festlichen Stimmung wegen.

Das verlor sich dann aber mit der Zeit.

Was in meiner Familie gelebt wurde, sind humanistische Werte: Offenheit, Menschenliebe und Gewaltfreiheit.

Durch die Jahre habe ich mich von den verschiedensten Religionen und spirituellen Bewegungen inspirieren lassen. Angefangen beim Buddhismus, über das Judentum, Yoga (über die Körperübungen hinaus), bis zum Islam, der mich mit all seinen Facetten seit Jahren bei der Arbeit begleitet.

Immer wieder habe ich neugierig Menschen zu ihrer Religion, zu ihrem Glauben und ihrem persönlichen Leben und Erleben der Religion ausgefragt, habe verschiedensten



Gottesdiensten beigewohnt und dutzende Bücher über alles Religiöse gelesen.

Alles war irgendwie spannend, aber nichts hat mich auf Dauer mitreißen können.

Soweit ich mich erinnern kann, habe ich mich begleitet und beschützt gefühlt und von einem tiefen Vertrauen (ich sage immer Urvertrauen) getragen. Im Rückblick würde ich sagen, haben sich mir immer wieder Türen und Wege eröffnet, als hätte mich jemand sanft in die "richtige" Richtung stupsen wollen.

Ich arbeite bei der Berliner Polizei.

Für meine KollegInnen und mich gibt es SeelsorgerInnen, sie bieten unter anderem verschiedene Seminare an und 2019 wurde ganz neu ein Beirat gegründet. Das fand ich spannend und so habe ich angefangen im Beirat mitzuarbeiten. 2022 haben wir an einer Wallfahrt nach Rom teilgenommen und das Erleben dort vor Ort hat mich nachhaltig geprägt. Am letzten Tag in der Basilika St. Paul vor den Mauern habe ich unter einem wunderschönen Mosaik gesessen und war plötzlich ganz angerührt und berührt von der Figur des Jesus, es fühlte sich an, als wäre da eine Verbindung. Was mich tief berührt hat, war die Wärme und Güte, die ich gesehen und gespürt habe.

Mit diesem Gefühl bin ich nach Hause gefahren und es hat mich lange getragen.

Inzwischen kannte ich ein paar Menschen, die katholisch sind und auch hier habe immer eine Herzlichkeit und Offenheit erlebt, weswegen ich anfing, sie mit Fragen zu löchern.

Und ich ging immer öfter in die Messe. Ich habe mir früher nie vorstellen können, regelmäßig den Gottesdienst zu besuchen. Im Gegenteil, ich habe sie eher als langweilig und anstrengend empfunden.

Und nun erlebe ich hier wieder und wieder Gemeinschaft: bunt, lebendig und zugewandt.

KollegInnen haben vor ein paar Jahren Lissy in einem Arbeitskreis kennengelernt. Dort ging es darum, geflüchteten Menschen, die zu der Zeit für ein Bleiberecht und eine Lebensperspektive in Deutschland öffentlich protesstierten, eben dabei zu unterstützen.

Im Advent haben wir dann Lissy und Kalle zur unserer Dienststelle eingeladen und sie haben von ihrer Arbeit in der Gemeinde und den PallottinerInnen erzählt.

Das hat uns und mich besonders beeindruckt und so habe ich mich vertrauensvoll an sie gewandt, dass der Wunsch in mir gewachsen ist, mich taufen (und firmen) zu lassen.

Der Wunsch war eines Tages da, in meinem Bauch, in meinem Herzen, in meinen Gedanken.

Jesus hat mich inspiriert – begeistert mich mit seinem Leben und Handeln und vor allem der bedingungslosen Liebe.

Das ist es, was ich auch immer wieder in den Menschen auf dem Weg gesehen habe.

Das ist es, was ich leben möchte mit Offenheit, Wärme, Akzeptanz, Weisheit und Liebe.

Und in Vertrauen auf und in Gott.

Lynn Kickbusch

Foto: Lynn Kickbusch (privat)

# üngerschaftsschule



mittwochs 20 Uhr – in St. Christophorus zu Persönlichkeitsentwicklung, Gemeinschaftsstärkung, Vertiefung der Gottesbeziehung und Segen für die Welt Lissy, Kalle u. a.

Herzliche Einladung zum

#### Friedensgebet

immer mittwochs um 19 Uhr: 10 Minuten Gebet (nicht nur) für die Ukraine Im Turmeingang der Magdalenenkirche, Karl-Marx-Straße 199



Fotografin: Annemarie Barthel. In: Pfarrbriefservice.de

# **Gebetskreis** gerade Wochen mittwochs von 18 bis 20 Uhr in St. Clara, Pfarrsaal,

mit eucharistischer Anbetung.

Verantwortlich: Pfr. Ulrich Kotzur

# Lobpreisabend ungerade Wochen mittwochs von 18 bis 20 Uhr

in St. Clara, Pfarrsaal, mit eucharistischer Anbetung. Verantwortlich: Pfr. Ulrich Kotzur

#### Biblischer Gesprächskreis

Immer am 3. Sonntag im Monat in St. Richard, Braunschweiger Straße 18, 1. Stock, 14.00 Uhr, ca. 90 Min.

Ansprechpartnerinnen: Heike Jüngling und Marianne Schalk



#### Wann?

Immer montags, ab 04.09. um 18:30 Uhr

#### Wo?

St. Clara Briesestr. 15-17 12053 Berlin

Gemeindehaus 1. OG

#### Kontakt & Anmeldung:

Pfr. Ulrich Kotzur St. Clara

Tel.:0162-4400346 Ulrich.Kotzur@erzbistumberlin.de

# Einladung an alle, die keine Zeit haben!



Foto: Pixabay kostenlose Bilder

#### Für einen Moment

den Alltag beiseite legen

nach innen horchen

die Welt draußen lassen

einfach abtauchen

Verbundenheit spüren

#### ankommen

am Ort meines Friedens

ankommen

für einen Moment

hei mir

ICH BIN DA.

90 Minuten ganz bei mir sein auftanken und abschalten

freitags von 18.00 bis 19.30

einfache Körperübungen Meditationstexte, Stille

wöchentlich ab 6. Oktober 2023

die Woche bewusst beenden

Kraft tanken mich, für die mir anvertrauten

Im Richardsaal Braunschweiger Straße 18, 1. Stock nahe S-Bhf. Sonnenallee

Leitung der Treffen: Gemeindereferentin Heike Jüngling Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung, warme Socken, ggf. Kissen & Decke

## Pallottinischer Einkehrnachmittag

Samstag, 16. September 2023, von 15.30 bis 19.00 Uhr St. Christophorus, Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin

#### Programm:

15.30 Uhr Kaffee und Kennenlernen

16.00 Uhr Vorstellen der Pallottinischen Gemeinschaft und ihrer Aktivitäten.

16.30 Uhr Impuls - Austausch - Pause - Impuls - Gebet

18.00 Uhr Vorabendmesse in der Kirche

#### Thema:

Das Pfingstbild – das Leitbild von Vinzenz Pallotti. Der Heilige Geist als Tröster und Beistand.

Referent: Pater Kalle Lenz SAC

Wenn wir in diesen schwierigen Zeiten etwas brauchen, dann ist das Trost und Beistand.

Der Heilige Geist ist die Liebe Gottes, die uns immer neu überraschen und beschenken will.



Das Unendlichkeitszeichen ist das Lieblingszeichen Pallottis für die Liebe Gottes

"Denn er gibt den Geist unbegrenzt." (Joh 3,34)

Wir freuen uns auf den Tag der Begegnung mit Euch/Ihnen und vertrauen, dass er für uns alle zum Segen wird.

Vor und während der Pause ist Gelegenheit zum Gespräch. Es besteht auch die Möglichkeit einer Kirchturmführung.

Sprechen Sie FreundInnen, NachbarInnen, Bekannte an und laden Sie sie herzlich ein zu einigen schönen bereichernden Stunden miteinander, mit unserer Pallottinischen Gemeinschaft und mit dem lebendigen Gott.

Um Anmeldung **bis zum 08.09.2023** wird gebeten bei pallottis@christophorus-berlin.de oder einfach auf den AB 62 73 06 92 10.

P. Kalle Lenz SAC und die Pallottinische Gemeinschaft Berlin



"Ich halte den synodalen Weg für unausweichbar!" hörte ich Erzbischof Heiner Koch mehrmals sagen. Der Synodale Weg ist als Prozess abgeschlossen. Es gab Treffen, Arbeitsgruppen und Statements. Es gab Gemeinschaft, Austausch, Irritationen und Enttäuschung, aber auch Ermutigung. Wolfgang Klose (ZdK und Süd-Neuköllner) nahm an diesem Prozess teil und berichtete auf der letzten Vollversammlung des Diözesanrates in Greifswald am 21. und 22. April von Systemen und Netzwerken, die teilweise aufgebrochen werden müssen, um verantwortungsvoll Zukunft gestalten zu können. Zum Abschluss des Synodalen Weges sei jede/r TeilnehmerIn ein scharfkantiges Kreuz überreicht worden. Und ja, dieser Weg sei bisweilen scharfkantiq und kraftzehrend und lasse sich nur in kleinen Schritten gehen. Aber: Er war wichtig, eine Wegbereitung.

Und was kommt jetzt? Im letzten Nordlicht wurde ein erneutes Treffen zum Thema "synodale Gemeinde" bereits angekündigt. Hier nun weitere Informationen.

(Anna S. Augustin)

## Synodale Gemeinde

Am 2. September 2023 findet das zweite Treffen der "Synodalen Gemeinde Berlin" statt.

Ort: Jugendkirche SaM, Waldemar Straße 8-10, 10999 Berlin Zeit: 15 bis 18 Uhr

Inhaltlich steht dieses Mal die Gründung eines Netzwerkes auf dem Programm:

- Welche "Player" sind dabei?
   Wer hat Interesse? Wen brauchen wir?
- Welche Themen haben wir?
   Was wollen wir voran bringen?
- Gibt es gemeinsame Ziele?
- Welche Organisations- und Kommunikationsformen benötigt ein solches Netzwerk?

Frank Hoffmann und Peter Kloss-Nelson werden dankenswerterweise den Prozess strukturieren und moderieren

Wir werden auch wieder zusammen Gottesdienst feiern und es soll Gelegenheit zum Austausch und Treffen geben. Für Getränke und Brezeln oder ähnliches wird gesorgt sein

Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte schreibt an synodalegemeindeberlin@gmail.com

Wir freuen uns auf gute Beteiligung.

Esther Göbel und das Vorbereitungsteam

"Seht, ich schaffe Neues!"

#### Herzliche Einladung zu Besinnungstagen im Advent

Vielleicht erinnern Sie sich an den Adventskalender Ihrer Kinderzeit. Oft waren es doppelwandige Pappkalender, in dessen Fenster kleine Schokoladenstückchen versteckt waren. Oder liebevoll verpackte Streichholzschachteln, in denen die Mutter kleine Überraschungen verborgen hatte. – Jeden Tag durften wir eines davon öffnen.

Die kleine Süßigkeit beziehungsweise Überraschung sollte uns – ganz wortwörtlich – einen "Vorgeschmack" von dem vermitteln, was uns an Weihnachten an Gutem erwartete.

Die geistlichen Besinnungstage wollen nichts anderes: Aufs Neue dürfen wir wieder "Geschmack" finden an dem, was uns an Weihnachten versprochen ist. Wir werden eingeladen, uns zu öffnen und gespannt zu sein auf das, was Gott für uns bereitet hat. Erwartung und Freude sollen wieder für uns zur Erfahrung werden.

Die Besinnungstage bieten dabei eher "handfeste Kost": Sie wollen dazu anleiten, das eigene Leben neu auszurichten und im Glauben zu wachsen. Am Freitag, dem 24. November, treffen wir uns um 18 Uhr im Richardsaal (Braunschweiger Straße 18, 1. Stock) zum Kennenlernen und Hineinschnuppern.

Ich stelle Ihnen die Inhalte genauer vor und Sie können sich anmelden.

An den darauffolgenden vier Freitagabenden treffen wir uns für den wöchentlichen Austausch an gleichem Ort zur gleichen Zeit, immer für etwa 90 Minuten.

(Beg-) Leitung: Heike Jüngling, Gemeindereferentin



Du bist mitten unter uns, Gott.

Vergib mir, dass ich in meinem Alltag so selten die Begegnung mit dir suche,

und hilf mir, dass ich mich immer wieder so öffne, dass du in mir spürbar werden kannst.

Lass mich Wege finden, dir in meinem Leben Raum zu geben und das Abenteuer mit dir zu wagen.

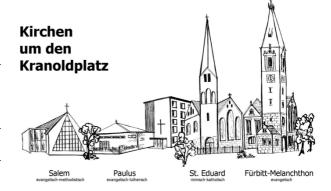
Ich möchte immer wieder wahrnehmen, dass du bei mir bist, und mich im Vertrauen an dich wenden,

wenn ich einmal nicht weiter weiß.

(AutorIn unbekannt)

## Ökumene

Die Kranoldökumene lädt herzlich ein, gemeinsam Erntedank zu feiern: am Sonntag, den 24.09.2023, um 11 Uhr, auf dem Kranoldplatz (Neukölln). In guter Tradition wollen wir uns bei Gott, unserem Vater, für den Segen des Jahres bedanken, ihn loben und preisen.



## Ökumenischer Gottesdienst zu Erntedank

3ild: Renate Pütz. In: Pfarrbriefservice.de





Sind Sie an den gemeinsamen Aktivitäten der Kiezökumene in Nord-Neukölln interessiert?

Wir informieren Sie über unseren **Newsletter** gern in regelmäßigen Abständen, etwa einmal im Quartal.



#### Musik

# Harfenkonzert mit Daniela Lorenz

Sonntag, 26.11.2023, um 14.30 Uhr

St. Richard Kirche Berlin



it fröhlichen lateinamerikanischen Klängen, beschwingten Rhythmen und weihnachtlichen Melodien stimmt uns Daniela Lorenz mit ihrer Harfe aus Paraguay auf die kommende Adventszeit ein. Die Harfenistin führt mit kurzen und interessanten Erläuterungen durch das Programm und schafft Einblick in die kulturellen und geschichtlichen Hintergründe der Musik.

Daniela Lorenz hat die Musik der lateinamerikanischen Harfe für ein europäisches und internationales Publikum erschlossen. Seit über zwei Jahrzehnten tritt sie in Europa und Lateinamerika auf und hat die Harfenmusik Lateinamerikas auf zahlreichen Alben bekannt gemacht.

Die Harfe aus Paraguay ist ihr bevorzugtes Instrument, auf dem sie virtuos eine einzigartige Musikkultur vermittelt. Die paraguayische Harfe mit ihrem eindrücklichen Klang und die mit ihr verbundene Musik, mit ihren verwobenen, äußerst lebendigen Rhythmen und berührenden Melodien, fasziniert und begeistert das Publikum welt-

weit. Dank ihres feurigen Temperaments, ihrer besinnlichen Leidenschaft und brillanten Virtuosität ist die lateinamerikanische Harfenmusik außergewöhnlich vielfältig und abwechslungsreich

Die paraguayische Harfe ist spiel- wie auch bautechnisch die am weitesten ausgereifte aller Harfen Lateinamerikas. Sie wird aus dem leichten Holz der paraguayischen Zeder gefertigt und ist mit 37 Nylonsaiten bespannt, die mit den Fingernägeln gespielt werden. Das verleiht ihr einen brillanten, klaren und zugleich warmen Klang. Die von den europäischen Missionaren vom Ende des 16. bis zum 18. Jahrhundert in die Neue Welt eingeführten barocken Harfen (Arpa Colonial und Arpa Misional) haben sich bis heute zu einem wichtigen Teil der musikalischen Identität und Kultur in Paraguay, Venezuela, Kolumbien. Mexico und den Andenländern entwickelt und etabliert.

www.dalora.com

## Gemeinschaft leben

## Gruppen & Kreise

► Eltern-Kind-Gruppe Mi/Fr von 10 bis 12 Uhr, im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

#### ► Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jede /r. Die genauen Termine unserer "Gemeinsamen kulturellen Erlebnisse" bitte bei Monika Laßmann, Tel. 030 687 3589, erfragen.

#### ► Familienkreis III in St. Clara

Kontakt: Marion Schwan, Tel. 030 66461815, Treffen nach Vereinbarung

#### ►30er-Gruppe

Wir sind eine "bunte" Gruppe: Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre. Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig, und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß. Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler, Familie Fierdag, hanno@fierdag.de

### Hauskirche

Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Lissy Eichert oder Kalle Lenz.

## "Kathoccino"

Gruppe junger Erwachsener, die sich jeweils an den Samstagterminen informativ darüber austauscht, was es eigentlich heißt, "katholisch" zu sein. Begonnen wird mit einem Brunch. Bei Anmeldung auch mit Kinderbetreuung! heike.juengling@erzbistumberlin.de

Samstag jeweils von 10 bis 12 Uhr in St. Richard (Gemeindesaal): 23.09./28.10./ 11.11./02.12.2023/13.01.2024

Zusätzlich treffen wir uns zum gemeinsamen Familien-Gottesdienst jeweils am dritten Sonntag im Monat in St. Richard. Im Anschluss gibt es ein Kirch-Café mit Suppe und geselligem Beisammensein.

### Meditationskreise

- ► Freitag 18.00 Uhr, etwa 90 Min., Kraft tanken und Innehalten, um das Innere zu halten: im Richardsaal, Braunschweiger Straße 18, 1. Stock, Leitung: Heike Jüngling
- ►Im Dezember integrieren wir hier die Besinnungstage im Advent.
- ► Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr in St. Christophorus mit Bernhard.

## Ökumene

► Ökumene rund um den Kranoldplatz Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6846902



Jeweils am letzten Freitag eines Monats **um 18 Uhr** in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7, nicht in den Sommerferien

## Gemeinschaft leben

#### Besuchsdienste

► Geburtstags- und Krankenbesuche u. a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten, Thomas Christel, Kalle Lenz

## Kirchenreinigung

- ►St. Clara Reinigung der Kirche nach Absprache mit Pfr. Kotzur
- ► St. Christophorus jeden zweiten Samstag-Vormittag

#### Café

- ► Sonntäglicher Gemeindetreff nach der Familienmesse in St. Clara 2. Sonntag im Monat 11-Uhr-Messe
- Sonntäglicher Gemeindetreff nach der Hl. Messe in St. Eduard um 9.30 Uhr
- ► Kirch-Café nach der 11-Uhr-Messe in St. Richard ab 15.10.2023 auch mit Suppe!

# ► Sonntagsrunde nach der Messe in St. Christophorus

#### Café Christophorus

Mi 15 Uhr Heilige Messe, anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...! Bärbel Mayer und Team

- ► SeniorInnencafé in St. Clara, jeden letzten Dienstag im Monat 15.30 Uhr, Abschluss 17-Uhr-Messe mit ggfs. Andacht.
  Kontakt: Monika Laßmann
- ▶ Bier nach 8 sonntags nach der 19-Uhr-Abendmesse. Beisammensein rund um die Kastanie im Hof von St. Clara

## Sport & Spiel

► Basketball mit St. Christophorus Sa (vor-) mittags Donaustraße 58 – ob und wann genau über Mail-Verteiler Kalle Lenz, pallottis@christophorus-berlin.de

# Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e.V.

Spendenkonto: Berliner Volksbank
BIC BEVODEBBXXX
IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03

Schatzmeister: Steffen Gebauer Vorsitzender: Thomas Ruggiero

# Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e.V.

Spendenkonto: Pax-Bank
BIC GENODED1PAX
IBAN DE55 3706 0193 6006 2300 14
Schatzmeister: Bernhard Sablinski
Vorsitzender: Bernhard Rogacki

## Vereine & Verbände

#### ► KAB – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-) leben – politisch engagiert – praktische Bildung – gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung!

Angebot/Einladung: Jeden Do 19 Uhr nach der Offenen Kirche in St. Christophorus – Rosenkranzgebet mit KAB. Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek

- ► Kolpingsfamilie St. Christophorus Verantwortlich leben – solidarisch handeln Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt
- ► Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard Kontakt: Norbert Körner, Tel. 030 681 3401
- ► Gemeinschaft St. Egidio Gebet und Freundschaft mit den Armen. Kontakt: www.santegidio.org Berlin@santegidio.de

#### Musik

- ► Kirchenchor St. Clara ausgesetzt bis auf Weiteres
- ► "Little Richard"

die kleine Band für unsere Familiengottesdienstgestaltung in St. Richard trifft sich immer **um 10.00 Uhr** vor dem Familiengottesdienst (3. Sonntag im Monat) sowie fast (!) jeden Mittwoch **um 18.00 Uhr** in der Kirche zur Probe.

►St. Christophorus Kirchenchor Mo von 20.00 bis 21.30 Uhr. Chorleiter Hanno Fierdaq

## Gremien

- ► St. Clara Gemeinderat 19.09.2023, 19.30 Uhr im Hofraum
- ► St. Richard Gemeinderat 06.09.2023. 19.30 Uhr im Richardsaal
- ► St. Christophorus Gemeinderat 05.09.2023, 19.30 Uhr im Gr. Saal
- ► Pfarreirat
  12.09.2023, 19.30 Uhr in St. Eduard,
  Kranoldstraße 22 23

## Solidarisch & sozial



# ► Forum Asyl mit St. Christophorus

je nach Bedarf. Nieves Kuhlmann, Lissy Eichert, Peter Becker. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten.

► Kleiderkammer in St. Clara

Öffnungszeiten: Mo, Di und Do in der Zeit von 09.30 bis 14.30 Uhr und Mi 10.30 bis 14.30 Uhr. Fr nur nach telefonischer Terminabsprache, Tel. 030 68 89 12 20

- ▶"Essen ist fertig!" Café-Platte to go. "Essen ist fertig!" Café-Platte to go. Essenausgabe für Bedürftige St. Christophorus Nansenstraße 7 Neustart nach der Sommerpause im September (Laura und Lissy)
- ► Besuch am Bahnhof Zoo

Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo mit Suppe und Tee, wöchentlich Sa 17.00 Uhr Vorbereiten in der Gemeindeküche, 21.15 Uhr zurück, Kalle Lenz

## Gottesdienstvorbereitung

- ► Kindergottesdienste in St. Clara nach Vereinbarung. Kontakt: Christiane Pohl
- ► Familiengottesdienst und Kinderkirche in St. Richard nach Vereinbarung. Kontakt: Heike Jüngling
- **►** Kinderkirche

in St. Christophorus nach Vereinbarung. Anna und Martin Marx, Sabrina Heffler, Lissy Eichert UAC u.a.

► Wort-Gottes-Feier in unserer Pfarrei

Nächster Termin: **Do 16.11.2023, 19.30 Uhr,** St. Christophorus. Lissy Eichert, Hanno Fierdag, Michael Wolters – Austausch und Inspiration – offen für Interessierte und Engagierte aus Nord-Neukölln.

#### **Liturgische Dienste**

St. Richard
Mi 06.09.2023,
19.00 Uhr,
im Richardsaal,
Braunschweiger Straße 18,
1. Stock
Heike Jüngling

St. Christophorus Di 24.10.2023, 19.15 Uhr, mit Bibel-Impuls

## Jugend

## "Quatschen über Gott und die Welt"

für 15- bis 18-Jährige – egal, ob oder wie Du religiös tickst.

Lachen,	Spaß	, Freiheit	, Glück	02.09.2023
---------	------	------------	---------	------------

Der Mensch ist ein Beziehungswesen 09.09.2023

Individuell und solidarisch 07.10.2023

Im Flow 14.10.2023



#### Samstags von 16.00 bis 17.30 Uhr St. Christophorus, Nansenstraße 4

Mit Elisabeth (Studentin), Tilli (Streetworkerin), Kalle (Priester) Infos und Kontakt: Kalle pallottis@christophorus-berlin.de

## Jugend

# Firmung in Heilige Drei Könige 2023/2024

b September 2023 können sich Jugendliche, die 15 Jahre oder älter sind und noch nicht gefirmt wurden, auf den Weg zur Heiligen Firmung begeben.

Mit dem Empfang des Sakramentes sagen die jungen Menschen ihr ganz persönliches "Ja" zur Taufe und bestätigen in der Öffentlichkeit der Kirche, dass sie ihr Leben unter den Segen Gottes stellen wollen. Mit dem Empfang des Heiligen Geistes sind sie dann gesendet in ihrem Alltag von der Gegenwart und Liebe Gottes persönlich Zeugnis zu geben. Dabei werden sie erfahren, dass Gottes Geist sie in den dunklen wie hellen Tagen stärkt, stützt und leitet.

Mit diesem Start der Vorbereitung versuchen wir hier in Heilige Drei Könige einen neuen Weg zu beschreiten. Es gibt keine eigentliche Firmgruppe mehr, die durch regelmäßiges Treffen und thematisches Arbeiten gemeinsam auf dem Weg wäre, sondern jede und jeder geht ihren/seinen eigenen Weg.

Das neue Konzept sieht vor, dass die vier Säulen des Glaubens (Gottesdienste feiern, Nächstenliebe leben, Zeugnis geben und Gemeinschaft erfahren) in den Veranstaltungen, Gruppen und Aktionen innerhalb der Pfarrei und des ganzen Erzbistums erlebt und eingeübt werden können.

Ehrenamtliche oder Hauptamtliche stehen dabei den Jugendlichen zur Auswahl, sie auf diesem Weg zu begleiten. Persönliche Fragen, die Möglichkeit des Austausches oder auch die ganz konkrete Durchführung der nötigen Aktivitäten zur Vorbereitung stehen dabei im Vordergrund.

Jede/r BewerberIn hat seinen/ihren eigenen Zugang zur Firmwebseite der Pfarrei, um Aktivitäten zu planen und zu buchen. Dabei existiert eine hohe Terminflexibilität, um den je eigenen Ansprüchen und Wünschen Raum zu geben. Ziel ist es, die Eigenverantwortung für den Glaubensvollzug sehr praktisch einzuüben, damit auch nach der Firmung der Glaube möglichst aktiv weitergelebt werden wird

Als Verantwortlicher im Team für die Firmung im nächsten Jahr bin ich sehr gespannt, ob diese Idee aufgehen wird, und bitte schon jetzt Sie die Gläubigen der Pfarrei Heilige Drei Könige um Ihr beständiges Gebet für all jene, die sich auf den Weg machen werden.

Ihr Pfarrer Ulrich Kotzur



## Katholische Kitas in Nord-Neukölln

#### Kita St Richard So bunt wie der Kiez

Im Herzen des Richardkiezes gelegen, sind in unserer Kita Kinder und Familien aus aller Welt herzlich willkommen. Unser multikompetentes Team sorgt für eine liebevolle Betreuung, steht für ein Lernen mit allen Sinnen, für viel Bewegung, Musik, Naturprojekte, Integrations- und Vorschularbeit sowie für eine Erziehung nach christlichen Werten. Unsere 70 betreuten Kinder lieben ihren großen Garten. Für eine ausgewogene Ernährung wird täglich durch leckere Speisen aus unserer eigenen Küche gesorgt.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin, Tel. 030 6845725. Alexandra Bachmann

## Kita St. Christophorus

Als "Haus im Grünen" ist unsere Einrichtung eine wohltuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen: unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seinen Bedürfnissen.

> Nansenstraße 7, 12047 Berlin, Tel. 030 6234037. Kerstin Kaup



#### Kita St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin, Tel. 030 6865213. Julia Manzke

## MinistrantInnen

St. Clara

nach Absprache Gemeindereferentin Kiesewetter

> St. Christophorus Fr 16 Uhr Neo Alexander und Team

St. Richard Kontakt Heike und Christian Jüngling

## Kindergruppen

St. Christophorus Kinderkirche für 5- bis 8-Jährige: In der Kirche Do von 15.30 bis 16 Uhr Kalle Lenz SAC mit Team

Offener Spieletreff für Jungs und Mädchen ab dem 4. Schuljahr Fr von 16.30 bis 17.30 Uhr Team der GruppenleiterInnen

## Religiöse Kinderwoche

Was lieben Kinder?

Ausgelassen miteinander spielen und toben.

Buddeln am Sandstrand.

Muscheln sammeln.

Durch den Wald streunen und Hütten bauen.

Fußball spielen.

Am Feuer sitzen und in der Glut Stockbrot zubereiten.

All das ist wieder bei der Religiöse Kinderwoche (kurz RKW) im Herbst möglich.

Wir reisen vom 22.10. bis 27.10.2023 wieder nach Zinnowitz (an der Ostsee).

Kinder ab 9 Jahren, die Lust auf eine fröhliche und bunte Gemeinschaft haben, dürfen mitkommen.

Anmeldung und Infos bei Gemeindereferentin Beatrice Kiesewetter



Liebe Kinder, liebe Eltern, wir laden herzlich zum neuen Erstkommunionkurs 2023/2024 ein.

Der Start ist im September 2023. Auch diesmal bieten wir drei Wege der Vorbereitung an.



Hier in Kürze ein Überblick:

#### ► Wöchentliche Treffen St. Christophorus

Die Kinder treffen sich 1x in der Woche freitags. Zusätzlich gibt es Eltern-Kind-Treffen.

Das Infotreffen ist am Freitag, den 22.09.2023, um 16.30 Uhr, in St. Christophorus

AnsprechpartnerInnen: Regina Häusler-Heller, Mila Siebeck Caturelli und Kalle Lenz

#### ▶ Monatliche Treffen

Eltern und Kinder treffen sich gemeinsam 1x im Monat samstags von 10.30 bis ca. 15.00 Uhr in St. Clara oder St. Richard.

Das Infotreffen ist am Sonntag, den 10.09.2023 im Anschluss an den 11.00-Uhr-Gottesdienst in St. Clara.

AnsprechpartnerInnen: *Beatrice Kiese*wetter, Heike Jüngling und Team

#### **▶** Ein Kurs im Blockwochenformat

Wir starten im Herbst mit maximal acht Familien den Kurs und fahren in der Woche vor Ostern auf gemeinsame Vorbereitungstage.

Das Infotreffen ist am Sonntag, den 10.09.2023 im Anschluss an den 11.00-Uhr-Gottesdienst in St. Clara.

Ansprechpartnerin: Beatrice Kiesewetter

Die Anmeldung für alle Kurse läuft digital über diesen QR-Code. Sollten Sie keine Möglichkeit haben, diesen einzulesen, kommen Sie bitte nach einer telefonischen Absprache mit Frau Steffens (Sekretariat) mit allen nötigen Angaben und der Taufurkunde Ihres Kindes in das Zentralbüro. Dort wird Ihnen geholfen.



**Biblische Erzählfiguren im Einsatz.** Foto Beatrice Kiesewetter



Von Herzen Danke sagen – Seife einfilzen zum Muttertag. Foto: Regina Reissmann

## Da wo Kinder lachen, da kann man hoffen!

ei vielen schwingt beim Wort "Kirche" – "alt, verstaubt" und "von früher" im Hinterkopf mit. Wir als Kinderkirchenteams dürfen das anders sehen, hören und fühlen. Beim Wort Kinder-KIRCHE haben wir das Lachen der Kinder, strahlende Augen, neugierige Blicke oder erstaunte Verwunderung im Blick.

Und ganz ehrlich, was wäre unsere Welt ohne Kinder? Wir sind froh über die Kinder mit ihren Familien, die zu uns in die Kirche finden! Denn da, wo man Kinderlachen hört, da ist Leben, Hoffnung und Zukunft.

In unserer Pfarrei Heilige Drei Könige gibt es in St. Clara, St. Richard und St. Christophorus

das Angebot der Kinderkirche. Jedes unserer Teams freut sich über Unterstützung!

In St. Clara haben wir uns zum Beispiel auch in der Corona-Zeit nicht beirren lassen – unsere Kinderkirche fand immer statt. Über anderthalb Jahre trafen wir uns bei Wind, Sonne, Regen oder sogar Schnee unter der Kastanie im Innenhof von St. Clara. Nun sind unsere Treffen auch wieder in den Gemeinderäumen möglich. Daher würden wir unser Angebot gern in unterschiedliche Altersgruppen aufteilen.

Dazu brauchen wir aber Unterstützung. Wer Lust und Zeit hat, sich einzubringen und den



**Die Weihnachtsgeschichte im Sandkasten.** Foto: Regina Reissmann



St. Martin als XXL-Memo. Foto: Regina Reissmann

Kindern von 0 bis ca. 12 Jahren von Gottes Liebe und seinem Wirken in der Welt zu erzählen, ist bei uns genau richtig!

- Bei Interesse in St. Clara mitzuwirken, bitte bei Beatrice Kiesewetter unter gemref@sankt-clara.de oder beatrice.kiesewetter@erzbistumberlin.de melden.
- In St. Richard gibt es ein kleines Kinderkirchen-Pflänzchen. Auch da ist Unterstützung erhofft und erwünscht. Bei Interesse bitte bei Heike Jüngling unter heike.juengling@erzbistumberlin. de melden.
- Und auch in St. Christophorus ist Unterstützung gern gesehen.
   Dort bitte bei Martin Marx melden.

Beatrice Kiesewetter



#### Herzlich Willkommen zum St. Martinsfest mit Laternenumzug

Samstag 11.11.2023, um 17 Uhr

Evangelische Fürbitt-Melanchthon-Kirche, Kranoldstraße 16, 12051 Berlin

- Martinsspiel in der Kirche
- Lichterumzug mit Laterne und Pferd Bitte bringt Eure Laternen mit!
- Martinshörnchen auf dem Kranoldplatz



Bild: Rolf Bunse.www.sternsinger.de
In: Pfarrbriefservice.de

organisiert von der katholischen Pfarrei Heilige Drei Könige und der evangelischen Fürbitt-Melanchthon-Gemeinde aus der Kranold-Ökumene

## Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Großeltern,

das neue Schuljahr beginnt. Wir freuen uns wieder auf viele fröhlich Kinder und Familien. Gern möchten wir an dieser Stelle auf unsere zwei Familienfahrten hinweisen.

Dieses Angebot ist für:

- ► Familien mit Kindern
- ► Alleinerziehende
- ► Patchwork-Familien
- ► Großeltern mit Enkeln
- ► Tanten und Onkel mit Nichten und Neffen

Wer mitkommen möchte, sollte Lust auf Gemeinschaftstage am Meer mit Spiel, Spaß, Gebet, Gesang, einer Geschichte aus der Bibel und vieles mehr haben.

Die Fahrten führen uns nach Zinnowitz, in das Haus St. Otto.

Die erste Fahrt des neuen Schuljahres ist über den Tag der Deutschen Einheit. Wir starten am Freitag, dem 29.09.2023 und enden am Dienstag, dem 03.10.

Die zweite Fahrt wird wieder über Pfingsten sein. Auch hier starten wir am Freitag, dem 17.05.2024. Wir enden allerdings schon am Montag, dem 20.05.2024.

Die An- und Abreise ist individuell.

Anmeldung und Infos bei Beatrice Kiesewetter (Gemeindereferentin)

# Familiengottesdienste in St. Richard

Neu! Achtung, Familien!

Jeweils am 2. Sonntag jeden Monats um 11 Uhr

laden wir ein zur KINDERKIRCHE!



Wir starten gemeinsam in der Kirche mit dem Gottesdienst und ziehen dann gleich nach der Begrüßung hinüber in den Gemeindesaal. Hier singen und basteln wir und schauen kindgerecht, was das Evangelium/die Geschichte aus der Bibel uns zeigen will. Ungefähr nach 20 Minuten kommen wir zurück in die Kirche.

Jeweils am 3. Sonntag jeden Monats um 11 Uhr



laden wir ein zum

#### **FAMILIENGOTTESDIENST**

mit kleiner MUSIKBAND.

Im Anschluss daran laden wir ein zum Kirchencafé in den Gemeindesaal.

Wenn Sie immer auf dem Laufenden sein wollen und an Infos der Pfarrei Heilige Drei Könige für Familien interessiert sind, melden Sie sich bei unserem unverbindlichen Newsletter an:





Heike Jüngling

## Gottesdienste



#### **GOTTESDIENSTE** Messen oder Wortgottesfeiern (WGF)

Sa	18.00 Vorabendmesse		Vorabendmesse 18.00 in St. Anna
So	10.00 Hl. Messe; 2. und 4. Sonntag WGF und Kinderkirche	09.30 Hl. Messe oder WGF in St. Eduard 11.00 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Clara 19.00 Hl. Messe in St. Clara	11.00 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Richard
Мо			
Di	12.00 "High Noon" – Mittagsgebet 18.30 Vesper	17.00 Hl. Messe in St. Clara	
Mi	12.00 "High Noon" – Mittagsgebet 15.00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18.30 Meditation im Alltag 21.30 Pallottinisches Nachtgebet	10.00 Hl. Messe in St. Eduard	
Do	09.00 Hl. Messe 12.00,,High Noon" – Mittagsgebet 15.30 Kidskirche 18.00 offene Kirche 19.00 Rosenkranzgebet	19.45 Eucharistische Anbetung in St. Clara 20.30 Hl. Messe in St. Clara	
Fr	12.00 "HighNoon" – Mittagsgebet 18.00 Hl. Messe, am letzten Freitag Taizé-Gebet 21.00 "Heiß Beten"	15.00 Hl. Messe in St. Eduard	

#### **BEICHTGELEGENHEITEN**

Sa	17.15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)		in St. Anna nach Vereinbarung
So		in St. Clara nach Vereinbarung	in St. Richard nach Vereinbarung

#### Adressen

## Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln

Pastoralteam: Lissy Eichert UAC, Pastoralreferentin; Heike Jüngling, Gemeindereferentin; Ulrich Kotzur, Pfarrer; Beatrice Kiesewetter, Gemeindereferentin; P. Kalle Lenz SAC, Pfarrvikar; Matthias Sars, Pfarreikirchenmusiker; Agnes-Maria Streich, Sozialarbeiterin (ab 01.10.); Ulrich Müllender, Gemeindeassistent; Pfarrsekretärin: Melanie Steffens; Technischer Dienst: Thomas Büttner; Verwaltungsleiter: Christoph Winter; Verwaltungsfachkraft: Melanie Jasmand;

Kirchenmusiker: Hanno Fierdag, Matthias Sars, Thorsten Steinhoff, Sebastian Kergl



#### Gemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299 pfarramt@christophorus-berlin.de www.christophorus-berlin.de

Pallottis Pater Kalle Lenz SAC pallottis@christophorus-berlin.de Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin) l.eichert@christophorus-berlin.de

#### Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC, Mekowanent Yakob Michael UAC Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46, info@pallotti-mobil.de

#### Organist/Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6238797

#### Kita St. Christophorus

Leiterin Kerstin Kaup Tel. 6234037, Fax 6134382

## **Jugend/GruppenleiterInnen:** iugend@christophorus-berlin.de

#### Präventionsbeauftragte

Iris Fierdag praevention@sankt-clara.de



#### Gemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin Büro: Tel. 6889 12-0, Fax 6889 12-19 buero@sankt-clara.de www.sankt-clara.de

## **2. Gottesdienststelle St. Eduard** Kranoldstraße 22–23. 12051 Berlin

Pfarrer Ulrich Kotzur Tel. 0162 4400346 Ulrich Kotzur@erzbistumberlin.de

#### Gemeindereferentin

Beatrice Kiesewetter, Tel. 01 59 01 53 08 16 gemref@sankt-clara.de

Pfarreikirchenmusiker Matthias Sars kirchenmusik@sankt-clara.de

#### Kita St. Clara

Leiterin Julia Manzke, Tel. 6865213

#### Verwaltungsleiter

Christoph.Winter@erzbistumberlin.de

## Präventionsbeauftragte

Anna-Maria Wilke praevention@sankt-clara.de



#### Gemeinde St. Richard

Braunschweiger Straße 18 12055 Berlin Tel. 0160 92 32 76 23 www.st-richard-berlin de

#### 2. Gottesdienststelle St. Anna

Frauenlobstraße 7/11, 12437Berlin

#### Gemeindereferentin

Heike Jüngling, Tel. 0160 92 32 76 23 heike. juengling@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker Thorsten Steinhoff info@lautwert.de, Sebastian Kergl

#### Kita St. Richard

Leiterin Alexandra Bachmann Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39 kita@st-richard-berlin.de

#### Präventionsbeauftragte

Johanna Schäfer praevention@sankt-clara.de

#### Sozialarbeiterin

Agnes-Maria Streich Agnes-Maria.Streich@ erzbistumberlin.de

Konto PAX-Bank eg | IBAN: DE 12 3706 0193 6000 4490 06 | BIC: GENODED1 PAX

#### Öffnungszeiten des Pfarrbüros

in St. Clara: Mo von 9 bis 13 Uhr; Di von 12 bis 15 Uhr, Do von 10 bis 14 Uhr in St. Christophorus: Fr von 10 bis 12 Uhr Pfarrbüro-Telefonnummer 030 627 30 69-0 kath zentralbuero@t-online.de





Lächelte ich denen zu, die ohne Vertrauen, sie wiesen das Leuchten meines Gesichts nicht ab.

Foto: Johanna Klug. In: Pfarrbriefservice

Ijob 29,24